Nr. 313. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Dienstag, 7. Juli 1896.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 6. Juli. Ueber die Nordlandsreise Sr. Majestät des Kaisers liegen folgende Nachrichten vor: Ein Telegramm aus Utne vom 4. d. M. Abends meldet: Se. Majestät der Kaiser traf, nachdem die „Hohenzollern" die Nacht über bei Koverpik vor Anker gelegen hatte, heute Nachmittag bald nach 3 Uhr vor Smedal ein, unternahm einen zweistündigen Spaziergang zum Boudhusbrae, einem der schönsten Gletscher Norwegens, und wird noch am heutigen Abend die Reise nach Odde fortsetzen. Das Wetter ist warm mit abwechselndem Regen. An Bord alles wohl. Aus Odde, wo Se. Majestät eingetroffen ist, wurde gestern Nachmittag gemeldet: Se. Majestät der Kaiser unternahm heute früh einen Spaziergang an Land und hielt dann um 10 Uhr den Gottesdienst ab. Nachmittags erledigte Seine Majestät die mit dem Kourier eingegangenen Sachen. Das Wetter ist schön und warm.

— Ihre Majestät die Kaiserin empfing gestern auf der Wildparkstation Allerhöchstihre Mutter und Schwester, Ihre Hoheit die Herzogin Adelheid und die Prinzessin Feodora zu Schleswig-Holstein und geleitete diese nach dem Neuen Palais. Heute Vormittag empfing Ihre Majestät den Besuch Ihrer königlichen Hoheit der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen, die mit den beiden ältesten Prinzen zu kurzem Aufenthalte im Neuen Palais eintraf. Heute Nachmittag trifft Ihre Majestät in Berlin ein, um der Trauerfeier für den verstorbenen Oberhofprediger Kögel in der Kapelle des Domkandidatenstifts beizuwohnen, und kehrt hiernach nach dem Neuen Palais zurück.

— Im „Marine-Verordnungsblatt" wird unter der Ueberschrift „Patriotische Gabe" folgende Bekanntmachung des Staatssekretärs Hollmann vom 20. Juni veröffentlicht: „Der Weinhändler Franz Zingler in Berlin hat die von ihm zum Zwecke des Baues eines Schiffes gesammelten Gelder im Betrage von 204,50 Mark der Marinestiftung „Frauengabe, Berlin-Elberfeld" zur Verfügung gestellt, was ich mit dem Ausdrucke des Dankes für diese Zuwendung zur Kenntniß der Marine bringe." — Das Panzerschiff erster Klasse „Kaiser Friedrich III." ist vom Kaiser der Marinestation der Nordsee zugetheilt worden. — Die in der „Liste der Fahrzeuge der kaiserlichen Marine" aufgeführten Fahrzeuge sind, wie der Staatssekretär des Reichsmarineamts im „Mar.-V.-Bl." bekannt macht, fortan im dienstlichen Verkehr nur mit dem Gattungsnamen, also ohne Voranschickung der Buchstaben „S. M." oder „S. M. S." zu bezeichnen. Ausgenommen hiervon bleiben die Segelyachten, die wie bisher mit S. M. Segelyacht „Komet", „Luft" 2c. zu bezeichnen sind.

— Seit vielen Jahren bestand in Spandau ein „Verein des Zeug- und Feuerwerkspersonals", dem fast sämtliche in den militärischen Instituten beschäftigten Zeug- und Feuerwerksbeamten, wie Zeugfeldwebel, Oberfeuerwerker 2c., angehörten. Hauptzweck dieses Vereins war die Pflege der Kameradschaft; die von ihm veranstalteten Festlichkeiten waren auch stets von der Bürgerschaft, namentlich den Damen, stark besucht. Der Verein ist nun kürzlich auf einen von Spandau abgegangenen Bericht an das Kriegsministerium verboten und danach aufgelöst worden. Die Gründe dieser Maßregel sind nicht bekannt.

** Die zuständigen Minister haben den Oberpräsidenten die Aufforderung zugehen lassen, die betheiligten Kreise davon zu verständigen, daß nach einer britischen Geheimrathsverordnung die nach der Schiffsvermessungsordnung vom 1. März 1895 vom 1. Juli v. Js. ab ausgestellten nationalen Meßbriefe deutscher Schiffe in britischen Häfen in derselben Weise, demselben Umfange und für dieselben Zwecke ohne Nachvermessung anerkannt werden, wie die Zertifikate britischer Schiffe. Das Gleiche gilt von den älteren vor dem 1. Juli 1895, aber nach dem 1. Januar 1873 ausgestellten Meßbriefen deutscher Schiffe einschließlich der gemäß § 17 der Schiffsvermessungsordnung vom 20. Juni 1888 unter Anwendung des britischen Abzugsverfahrens für die Maschinen-, Kessel- und Kohlenräume ausgestellten Spezialmeßbriefe deutscher Dampfschiffe. Denjenigen deutschen Dampfschiffen, welche nicht einen solchen Spezialmeßbrief, sondern nur einen vor dem 1. Juli 1895 ausgestellten regelmäßigen nationalen Meßbrief besitzen, verbleibt die bisherige Befugniß, die Feststellung der Abzüge für die Maschinen-, Kessel- und Kohlenräume nach den britischen Vorschriften zu verlangen.

— Ueber „politische Pastoren" wird jetzt viel geredet und geschrieben. Und doch sitzt in vielen Landtagen seit Menschengedenken kein evangelischer Geistlicher und im Reichstag zur Zeit nur einer. Dagegen sind im Reichstage nicht weniger als 25 römische Priester, d. h. ein Fünftel der gesamten katholischen Reichsvertretung ist klerikal und so wird es auch in den Landtagen sein. Unter allen Ständen ist demgemäß bei Weitem (außer den Juristen) keiner so zahlreich vertreten, wie der römische Klerus. Ein Zeichen, daß die römische Kirche eine politische, die römischen Kirchenbeamten politische Agenten sind. Der Tadel gegen politische Pastoren in der Mehrzahl richtet sich also thatsächlich gegen die katholischen Priester. Sie sind auch wirklich nicht Seelsorger, wie die protestantischen Geistlichen sein sollen und wollen, sondern politische Führer und Agitatoren, und werden von ihren kirchlichen Vorgesetzten, vom Papst und Bischöfen dafür noch mit Ehren und Titeln ausgezeichnet. Diese politische Stellung der römischen Priester hat man früher bemerkt und getadelt, jetzt scheint sie anerkannt zu sein, auch von Seiten der Regierungen.

** Während der Einfachheit der Berechnung und Erhebung wegen namentlich auf den ostelbischen preußischen Wasserstraßen die Kanal- und sonstigen Schifffahrtsabgaben regelmäßig nach der Tragfähigkeit der Schiffsgefäße sich bemessen, liegt es in den Wünschen der Schiffer, daß nicht die Tragfähigkeit, sondern die wirkliche Beladung der Bemessung der Abgaben zu Grunde gelegt wird. Sie erachten es als unbillig, daß ein nur zum kleineren Theil beladener Elb- oder Oderkahn ebensoviel an Abgaben entrichtet, wie ein vollbeladener, zumal wenn die Beladung wesentlich mit von dem Wasserstande in den mit den Kanälen zusammenhängenden natürlichen Wasserstraßen abhängt. Wenn z. B. in der Oder niedriges Wasser ist, können die von Berlin nach Breslau oder umgekehrt bestimmten Schiffe nur einen Theil ihrer Tragfähigkeit auch bei dem Passiren des Oder-Spree-Kanals verwerthen, weil die Wassertiefe der Oder nur ein Mindestmaß von Eintauchungstiefe der Kähne und demzufolge von Beladung gestattet, gleichviel ob starke Nachfrage nach Schiffsgelegenheit vorhanden ist oder nicht. Umgekehrt können bei Hoch- oder gutem Mittelwasser in der Oder die Kähne mit voller Ladung fahren. Der Vorzug, welchen Fahrten der letzteren Art gegenüber den ersteren ohnehin genießen, wird natürlich noch verstärkt, wenn die kleinere Ladung mit ebenso hohen Schifffahrtsabgaben belastet wird, wie die größere.

Diese Begründung der Wünsche der Schiffer ist auch im Landtage mehrfach als zutreffend erachtet und auch seitens der Staatsregierung ist ihre Berechtigung nicht verkannt worden. Die Kehrseite der Sache ist die große Schwierigkeit und Weitläufigkeit der Abgabenerhebung, und es ist selbst nicht unzweifelhaft, ob das Personal und die Organisationen der Erhebung der Abgaben, welche naturgemäß auf den jetzt ungleich einfacherem Modus der Erhebung zugeschnitten ist, für die Erhebung nach dem wirklichen Ladegewicht ausreichen wird. Trotzdem liegt es in der Absicht, soweit als möglich dem Wunsche der Schiffer in Bezug auf den Uebergang zur anderen Erhebung der Schifffahrtsabgaben zu entsprechen, sofern sich der Durchführung des Planes nicht ganz überwiegende Schwierigkeiten in Bezug auf das Personal und die Organisation entgegenstellen. Um eingehendere Kenntniß von den bezüglichen Einrichtungen zu nehmen und die dortigen Erfahrungen für uns nutzbar zu machen, reisen Kommissare der Staatsbauverwaltung, auf welche seit 1895 die Erhebung der Schifffahrtsabgabe von der Verwaltung der indirekten Steuern übergegangen ist, zur Zeit in Elsaß-Lothringen, auf dessen Kanälen die Erhebung der Schifffahrtsabgabe nach dem wirklichen Ladegewicht bereits aus früherer Zeit besteht.

** Das Gesetz über die italienische Handelsmarine, welches die Billigung der römischen Deputirtenkammer gefunden hat, ist den Franzosenfreunden sehr ungelegen, weil es, wie sie vorhersehen, in den französischen Interessentenkreisen wegen der erheblichen Mehrbelastung der französischen Flagge die Konkurrenz dieser letztern in den italienischen Gewässern vollends lahmlegen und daher auf die französischen Rheder sehr verstimmend wirken dürfte. Diese drohen bereits mit Repressalien seitens der Regierung der Republik, insbesondere mit Maßregeln gegen den italienischen Seeverkehr mit Marseille, — eine Drohung, die angesichts des ohnehin schon empfindlich genug sich bemerkbar machenden Rückganges des Marseiller Hafenverkehres wohl mit Vorsicht aufzunehmen sein möchte.

Elbing, 6. Juli. Heute Vormittag traf hier von Petersburg der Chef-Konstrukteur der englischen Marine Sir William White ein. Er wird sich hier mehrere Tage aufhalten und von hier aus auch die Werft in Danzig besuchen.

Mainz, 6. Juli. Die Generalversammlung der hessischen Ludwigsbahn, in welcher 43 840 800 Mark mit 73 068 Stimmen Aktienkapital vertreten waren, lehnte den Antrag des Verwaltungsraths auf Annahme des Regierungsangebots von 730,50 Mark ab. Nachdem der Berlin-Hamburger Antrag auf 750 Mark zurückgezogen war, wurde der Vermittelungsantrag des Verwaltungsraths auf 741 Mark mit 71 494 gegen 914 Stimmen angenommen.

München, 5. Juli. Die „Münch. Neuest. Nachr." schreiben: „Preußen hat mit der Einführung der sogenannten Reichsjustizgesetze — Zivilprozeßordnung, Strafprozeßordnung und Gerichtsverfassungsgesetz — vom 1. Oktober 1879 ab sein Ober-Tribunal aufgegeben und dessen volle Zuständigkeit an das Reichsgericht übergehen lassen. Von hervorragender juristischer Seite erhalten wir dazu folgende bedeutsamen Ausführungen: Gerade, daß der größte deutsche Bundesstaat dieses „Opfer" gebracht hat und für sich keine selbstständige Judikatur in der obersten Instanz beansprucht, sondern diese „Im Namen des Reichs" ausüben läßt, ohne darin eine Schmälerung seines Ansehens als selbstständiger souveräner Staat zu erblicken, liegt ein Hauptargument für die Anschauung, daß auch der einzige deutsche Staat, der bisher ein oberstes Landesgericht beibehielt, Baiern, dieses ohne Gefährdung seiner sonstigen Selbstständigkeit aufgeben könne. Wenn übrigens alle auf Grund des neuen Bürgerlichen Gesetzbuches zu entscheidenden Rechtsstreitigkeiten an das Reichsgericht übergehen, wie dies Artikel 5a des Einführungsgesetzes zu diesem Gesetzbuche bestimmt, so würde ohnedies nach Verlauf weniger Jahre — beim allmäligen Aufhören der nach bisherigem Rechte zu entscheidenden Sachen — die Geschäftsaufgabe eines baierischen obersten Landesgerichts eine so geringfügige werden, daß ein eigenes Gericht nicht haltbar wäre. Entscheidet doch jetzt schon das baierische oberste Landesgericht jährlich nur etwa durchschnittlich 100—120 kontradiktorische Sachen, ein Arbeitspensum, das beim Reichsgericht gleichfalls nach dem Durchschnitte auf zwei Räthe gerechnet wird.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 6. Juli. In Eisenburg fand gestern unter dem Vorsitz des Grafen Nikolaus Moritz Esterhazy eine Volksversammlung der Volkspartei statt. Im Gefolge des Grafen waren zahlreiche katholische Geistliche. Es konnte kein einziger Redner zum Sprechen kommen, da die Versammlung von Gegnern der Volkspartei vollständig auseinander gesprengt wurde. Der Oberstuhlrichter konnte nur mit Mühe die Versammlung auflösen, die unverrichteter Dinge auseinander ging.

Aussee, 6. Juli. Der deutsche Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe ist gestern hier eingetroffen.

Schweiz.

Oberst Witte, der nach seinem Konflikt mit dem Bundesrath als Waffenchef der Kavallerie zurückgetreten ist, überraschte in voriger Woche das Publikum der Stadt Zürich, indem er dort für einen erledigten Stadtrathssitz seine Kandidatur aufstellen ließ. Der Vorstand des Bauamts im Stadtrath, Dr. Usteri, ein vortrefflicher Jurist und Verwaltungsmann, hatte dieses Amt verlassen, um Direktor der Rentenanstalt, eines großen Versicherungsgeschäftes, zu werden und diese Gelegenheit wollte Wille benutzen, um sich wieder in einem Verwaltungszweige, wenn auch von ganz anderer Art, bethätigen zu können. Der Umstand, daß er Bürger von Zürich ist, mochte seine Absicht begünstigen, und es verlegte denn auch der Kandidat seinen Wohnsitz von Bern nach Zürich, um den Förmlichkeiten zu genügen. Ein ungewöhnliches Verwaltungstalent besitzt Wille unzweifelhaft, sofort wurden aber Bedenken laut, daß der Militär sich vielleicht doch nicht zum Bauherrn eines städtischen Gemeinwesens eignen könnte, und in der liberalen Partei der Stadt Zürich, in der die Freunde Willes seine Kandidatur nicht ohne Widerstand, über den Kopf des Vorstandes hinweg, durchsetzten, befürchtete man vielleicht, ein Wahlsieg könnte als politische Kundgebung gegen den Bundesrath aufgefaßt werden und bei seinem Eintritt in den Stadtrath habe der ungefüge Reiteroberst vielleicht auch politische Pläne, die Andern unbequem werden könnten. Kurz, der Versuch mißglückte, Wille wurde von den Liberalen nicht ausreichend unterstützt. Ein Theil derselben und die Demokraten stimmten für den bisherigen Stadtingenieur Süß und die Arbeiter gaben, allerdings ohne sich stark zu betheiligen, ihre Stimmen dem Stadtschreiber Heinrich von Wyß, der einer alten Züricher Familie angehört, aber Mitglied der sozialdemokratischen Partei ist. Süß wurde mit 8600 Stimmen gewählt; Wille erhielt 4300 und v. Wyß 3000.

Frankreich.

Paris, 3. Juli. Im Palais Bourbon stand gestern bei der Budget-Erörterung ein Mann wieder auf, den man bereits zu den politisch todten Leuten geworfen hatte; seine Zunge, die vier Jahre lang gefeiert, wirkte wahre Wunder der Beredtsamkeit, und der Schlag, den er in zweistündiger Auseinandersetzung der Rentenbesteuerung versetzte, traf so zielsicher, daß, wäre es gestern zur Abstimmung gekommen, der Entwurf gestürzt wäre. Der Mann heißt Maurice Rouvier, ehemaliger Handels-, Finanz- und Premierminister, eine der im Panamaprozeß verkrachten parlamentarischen Größen. Selbst für die überraschungsfesten Franzosen war das eine Ueberraschung. Kühl hatten sie ihn empfangen, schweigend ihm zugehört, dann ihm zugejubelt; und als er mit einer patriotischen und chauvinistischen Wendung geschlossen, ward ihm jene dreifache Beifallssalve zu Theil, die nur Größen ersten Ranges gebührt. Freilich, als er von der Rednerbühne herabstieg, streckte sich ihm noch keine Hand beglückwünschend entgegen; seine persönliche Vereinsamung auf den Mittelbänken wird daher einstweilen noch fortdauern; aber die gesamte Presse gesteht ihm heute einen fast beispiellosen Erfolg zu, und selbst sein ärgster Feind, Henri Rochefort, zollt ihm im „Intransigeant" widerwillige Anerkennung. Schon vorgestern hatte sich Ribot im Kampfe gegen die Rentenbesteuerung einen Theil seiner verblaßten Beliebtheit wieder gewonnen; für Rouvier wurde sie geradezu zu einem Lebenselixir, das ihn vom politischen Tode auferweckte. Seit Ende 1892, wo er das Portefeuille niederlegte, hatte er auf eine Gelegenheit gewartet, sein hervorragendes, zu kaufmännischem Geschäfte ausgebildetes Finanztalent wieder geltend zu machen. Verlockend winkte daher schon Bourgeois' Einkommensteuerentwurf; nur hätte er dann die gesamte schimpfbereite radikale und sozialistische Presse gegen sich wieder entfesselt; hatte er doch von Baron Reinach 50 000 Fr. angenommen, um eine Schuld zu decken, die er zur Bekämpfung boulangistischer Umtriebe bei einem Bankier aufgenommen hatte. Da schlug denn die Vorsehung das Kabinet Meline mit Blindheit und gab ihm die Rentenbesteuerung ein; und an dieser Leiter klomm denn Rouvier zum parlamentarischen Dasein wieder empor. Die Vorsehung auch bescheerte ihm in dem Budgetberichterstatter Krantz einen ebenso beweisschwachen wie langweiligen Vorredner; auf dessen dunkler Unterlage hob sich seine Rede glänzend ab. Wie sich jetzt das Schicksal des Budgets gestalten wird, ist schwer zu sagen. Krantz hatte für den Regierungsentwurf nur eine einzige, anscheinend gerechtfertigte Beschönigung: er sollte die radikalsozialistische Einkommensteuer endgültig vernichten, ihr den Kopf zertreten. Aber damit erreichte die Regierung nichts mehr als jener weise Schildbürger, der, um sein Gesicht zu ärgern, sich die Nase abschnitt. Heute wird wohl die Reihe an die berufensten Regierungsmitglieder kommen; wenn man aber alles zusammenfaßt, was in ihren Blättern für die Vorlage ins Gefecht geführt worden, scheint es fraglich, ob sie den niederschmetternden Eindruck der bisherigen Verdammungsreden verwischen können.

Paris, 4. Juli. Den militärischen Blättern zufolge sind diejenigen Offiziere, die dazu ausersehen sind, Abtheilungen von Radfahrern während der zwischen dem 12. und 17. Armeekorps in diesem Herbste stattfindenden Manöver zu befehligen, bereits in die Militär-Turnanstalt zu Joinville-les-Ponts bei Paris eingetreten, wo ein besonderer Kursus für Unterricht in der Handhabung eines zusammenlegbaren Fahrrads eingerichtet ist. Diese Offiziere gehören verschiedenen Infanterie-Regimentern an und stehen unter dem Befehle des Hauptmanns Dussert-Vidalet vom 83. Infanterie-Regiment. Man wundert sich darüber, daß der Erfinder dieses zerlegbaren Fahrrads, der im vorigen Jahre bei den Manövern des zweiten Armeekorps die Uebungen mit den Fahrrädern leitete, in diesem Jahre nicht zu denselben hinzugezogen wird.

Paris, 6. Juli. Die Begrüßungen, welche die Blätter Li-Hung-Tschang widmen, sind bemerkenswerth kühl. „Evenement" schreibt: „Drei Mächte haben durch ihr Eingreifen China gerettet. Rußland hat sich dafür große Vortheile gesichert, es hat u. a. China um 15 v. H. Geld geliehen, das es selbst in Frankreich um 4 v. H. geborgt hat. Deutschland sucht gegenwärtig Bestellungen und politische Zugeständnisse zu erlangen. Und wir? wo bleiben wir? Sollen wir ewig die Genasführten bleiben?"

Paris, 5. Juli. Der „Agence Havas" wird aus Athen gemeldet: Die revolutionäre Versammlung auf Kreta tritt heute zusammen. Sie wird die Vereinigung mit Griechenland proklamiren, den Wortlaut für einen Aufruf an das kretensische Volk feststellen, eine preußische (??) Regierung einsetzen und unverzüglich eine Denkschrift an die Mächte richten. Es ist keine Aussicht vorhanden, daß die ordentliche Nationalversammlung zusammentritt. Die hierher geflüchteten christlichen Deputirten haben ihre Demission eingesandt.

Italien.

Rom, 5. Juli. Crispi telegraphirte aus Neapel an die „Riforma" Folgendes: Der Dreibund ist ein von Natur defensiver, nicht ein aggressiver Vertrag, durch den die drei Mächte sich gegenseitig ihren gegenwärtigen Besitzstand garantiren. Ich habe daran, während ich Minister war, in keiner Weise mitgewirkt; ich hatte nicht einmal Gelegenheit, ihn zur Anwendung zu bringen. Der Vertrag wurde im Jahre 1882 von Mancini abgeschlossen, im Jahre 1887 von Robilant auf fünf Jahre und hierauf von di Rudini auf zwölf Jahre erneuert; er hatte das Ergebniß, daß der Friede erhalten blieb, und er war eine heilbringende Wohlthat für das von so vielen Fragen und so vielen Leidenschaften erregte Europa. Ich fühle die Pflicht, dies in dem Augenblick zu erklären, wo Parteigeist den Glauben zu erwecken sucht, es bestänben möglicherweise zwei Bündnißverträge, einer, den ich beobachtet hätte und einer, den meine Gegner zu beobachten beabsichtigen oder von dem es so aussieht, als wollten sie ihn beobachten.

Spanien und Portugal.

Figueras, 5. Juli. Zahlreiche französische Bürgermeister kamen mit einem Vergnügungszuge hier an und wohnten dem Stiergefecht bei. Die Menge begrüßte die Gäste jubelnd. Die Munizipalität gab ein Bankett, bei welchem der Bürgermeister von Figueras in einem Toast das französische Volk verherrlichte. Der Bürgermeister von Perpignan dankte und toastete auf die französisch-spanische Allianz.

England.

London, 4. Juli. Angesichts des vorliegenden aktenmäßigen Einspruchs der indischen Regierung gegen die Zahlung des Soldes und der Verpflegungsgelder der in Suakin verwandten indischen Truppen aus den indischen Kassen verurtheilen nicht nur die Oppositionspresse, sondern auch die ministeriellen Organe aller Schattirungen entschieden diese Belastung Indiens als unter den Umständen ganz ungerechtfertigt. Die Entlastung Indiens scheint daher unvermeidlich.

Nachdem längere Zeit für die Nachfolge Lord Dufferins auf dem Botschafterposten in Paris abwechselnd Sir Philipp Currie und drei unzünftige Lords genannt wurden, taucht seit gestern mit ziemlicher Bestimmtheit in Parlamentskreisen die Kandidatur Sir Edmond Monsons, des Botschafters in Wien, auf.

Nach einem Kapstadter Telegramm der „Daily News" tobt dort ein lebhafter politischer Zank, weil Charles Leonard, das früher nach England entronnene Mitglied des Johannesburger Reformausschusses, angeblich mit voller Zustimmung der Transvaalregierung entwichen sei, um in Einverständniß mit Transvaal und dem Afrikander-Bund gegen Cecil Rhodes zu wirken. Leonard ist der Mann, der nach Kapstadt gesandt wurde, um Rhodes gegen die Hissung der britischen Flagge zu warnen, daher voraussichtlich der Hauptzeuge für die Herstellung des unmittelbaren Zusammenhanges Rhodes' mit dem Freibeuterzuge.

London, 6. Juli. Wie die „Daily News" aus Kairo melden, sind drei englische Soldaten am Sonnabend in Wady-Halfa an der Cholera gestorben.

London, 6. Juli. Der „Daily Telegragh" meldet aus Kairo: Wie verlautet, sammeln sich 20 0000 Mahdisten bei Dongola und sind entschlossen, zu kämpfen.

Wie das „Reuter'sche Bureau" erfährt, entbehrt das Gerücht, ein Mitglied des Hauses Rothschild werde in den Verwaltungsrath der „Chartered Company" eintreten, jeder Begründung. Man glaubt, daß gegenwärtig keine Schritte unternommen werden, um die bisher von Rhodes und Beit innegehabten Posten wieder zu besetzen. Dem Vernehmen nach wird demnächst eine Versammlung der Aktionäre stattfinden, in welcher die Frage einer Vermehrung des Gesellschafts-Kapitals berathen werden soll.

Rußland.

Petersburg, 6. Juli. Die deutschen Schulschiffe „Stein" und „Stosch" werden in dieser Woche hier eintreffen. Die Mitglieder der hiesigen deutschen Kolonie werden ihren Landsleuten am 10. d. M. ein Fest im Deutschen Klub geben.

Der neue Direktor des Polizei-Departements Dobrsinsky wird heute sein Amt antreten.

Nach den letzten telegraphischen Nachrichten bis zum heutigen Tage sind die Ernteaussichten vorzüglich. Die erste Stelle nehmen die südlichen und mittleren Zonen und der nördliche Kaukasus ein; gute Aussichten sind auch in den nördlichen und westlichen Provinzen. Die Ernte hat begonnen.

Der Minister des kaiserlichen Hofes hat dem Minister des Innern mitgetheilt, daß der Kaiser den Empfang der Deputationen aus den Städten und Landschaften und anderer Deputationen bis zum nächsten November verschoben hat.

Reval, 5. Juli. Gestern fand zu Ehren der deutschen Seeleute ein Ball statt, dem auch der Gouverneur beiwohnte. Der Kapitän z. S. Thiele, Kommandant S. M. Schulschiff „Stosch", brachte einen Toast auf Kaiser Nikolaus II. aus. Der Hafenkommandant von Reval, Admiral Wilken, toastete auf Kaiser Wilhelm II. Hierauf fand ein Tanz statt, an dem die deutschen dem und russischen Seesoldaten theilnahmen. Heute giebt der deutsche Vizekonsul Koch ein Festessen zu Ehren der deutschen Seeleute.

Türkei.

Konstantinopel, 28. Juni. Die Fabrikation falscher Nachrichten und deren Verbreitung unter dem türkischen Volke und Beamtenstande geht lustig weiter. Kaum hatte sich die Nachricht von einer Besetzung Kaneas durch die Engländer als falsch herausgestellt, nachdem sie einen Tag lang

---

2. Vergleichung der Landwirthschaft vor dem 30jährigen Kriege und in der Gegenwart.

Vor dem 30jährigen Kriege waren die Häuser der Bauern allerdings nur dürftig; aber im Innern sah man, wie Freytag schreibt, dort, wo nicht Leibeigenschaft herrschte, saubere und kunstvolle Erbstücke. Das Hausgeräth war stattlicher als jetzt. Zierliche Spinnräder, welche noch für eine neue Erfindung galten, sauber ausgeschnittene Tische, geschnitzte Stühle und Wandschränke haben sich einzeln, — selten in Thüringen, öfter in Franken — bis auf unsere Zeit erhalten und werden jetzt mit den irdenen Apostelkrügen und ähnlichem Trinkgeschirr von Kunstsammlern angekauft.

Groß muß der Schatz der Bauerfrauen an Betten, Kleidern, Wäsche, an Ketten, Schaumünzen und anderem Schmuck gewesen sein, und nicht weniger begehrungswürdig waren die zahlreichen Würste und Schinken im Rauchfang.

Auch viel baares Geld lag versteckt in den Winkeln der Truhe oder sorglich in Töpfen und Kesseln vergraben, denn das Auffammeln der blanken Stücke war eine alte Bauernfreude.

Das Leben des Bauern war reichlich ohne viele Bedürfnisse, er kaufte in der Stadt die Nesteln für seine Kleider, den silbernen Schmuck für Weib und Töchter, Würze für seinen sauren Wein und was von Metallwaaren und Geräth in Hof und Küche nothwendig war. Die Kleider von Wolle und Leinwand webten und schnitten die Frauen im Hause oder der Nachbar im Dorfe.

Fassen wir Alles zusammen, so ergiebt sich, daß die Landwirthschaft vor dem 30jährigen Kriege den Bauern reichlichen Verdienst brachte. Kein Landwirth jener Zeit hatte Grund zu klagen. Die Bauern jener Zeit hatten große Vorräthe an Vieh und Futter, an Lebensmitteln und Hausrath, und dabei waren sie frei von Schulden, hatten vielmehr reichlich baares Geld liegen, bezw. vergraben oder versteckt.

Obwohl keine Einfuhr von Vieh oder Getreide stattfand, obwohl es weder Bahnen noch Chausseen gab, auf denen Lebensmittel herangebracht werden konnten, ist doch nirgend eine Hungersnoth eingetreten; im Gegentheile, die Produktion an Nahrungsmitteln genügte vollauf für den Konsum und gestattete eine kräftige, reichliche Ernährung.

Dabei waren die Preise für Lebensmittel vor dem 30jährigen Kriege nur niedrig. In Berlin kosteten 100 Kilogramm Weizen in den Jahren 1624 bis 1633 im Mittel 7,50 Mark, 100 Kilogramm Roggen gleichzeitig im Mittel 4,60 Mk., während 1872 bis 1881 100 Kilogramm Weizen im Mittel 19,59 Mk., 100 Kilogramm Rogen im Mittel 16,02 Mk. kosteten, d. h. das Getreide kostete 1624—1633 nur $^1/_3$ soviel als 1872—1881. Noch niedriger waren die Preise für Fleisch, Eier 2c., dieselben waren etwa nur ein Zehntel so hoch als sie jetzt sind. Ja, eine Gans ward damals in den Angaben der Pfarreinkünfte für die Pastoren gleich 25 Pf. gesetzt.

Dennoch und trotz all dieser Umstände waren die Bauern, wo nicht Leibeigenschaft herrschte, vor dem 30jährigen Kriege wohlhabend, zum Theil reich, und fühlten sich als wohlhabende Leute.

In der Gegenwart dagegen steht es, wenn man den Klagen der Herren v. Plötz und Genossen glauben darf, ganz anders. Obwohl das Getreide den dreifachen Preis, das Fleisch, Eier 2c. den zehnfachen Preis haben, genügen den Landwirthen diese Preise noch nicht. Obwohl der Zinsfuß noch nicht die Hälfte von dem vor dem 30jährigen Kriege beträgt und die Landschaften unkündbare Darlehen zu billigem Zinsfuß gewähren, klagen die Landwirthe über die Höhe der Zinsen und Lasten. Die Landgüter sind hoch verschuldet, Gelder, die vergraben oder in eisernen Geldspinden geborgen sind, mangeln. Statt auf eigenen Füßen zu stehen, fordert der Bund der Landwirthe Unterstützung in Geld, Prämien, Schutz gegen ausländische Einfuhr von Lebensmitteln und höhere Kornpreise. Und dennoch kann die einheimische Landwirthschaft nicht soviel produziren als die Bevölkerung in Deutschland gebraucht und ist die Einfuhr eine Nothwendigkeit.

Obwohl die Städter die Konsumenten und Kunden der Landwirthe sind, ist der Bund der Landwirthe der eifrigste Gegner der Städter, sucht die städtischen Gewerbe und zwar alle Arten: Handwerker wie Fabrikanten, kleine wie große Kaufleute zu belästigen und durch polizeiliche Vorschriften aller Art in den Gewerben zu stören, ja geht so weit, denen, welche gegen die Forderungen der Landwirthe auftreten, anzukündigen, daß man von ihnen keine Waaren weiter beziehen werde.

Und was das Merkwürdigste ist: Nicht die Bauern, nicht die Neulinge, welche erst seit Kurzem Landwirthe sind, erheben die Klagen, sondern der alte, seit Jahrhunderten angesessene Adel, Barone und Grafen sind es, welche diese Klagen erheben. Der Adel, der bisher die treueste Stütze des Thrones war, tritt plötzlich gegen Krone und Reich auf und will die Regierung nur unterstützen, wenn sie den festgegründeten Kredit des Landes preisgiebt, die allein feste Goldwährung aufgiebt, und das Reich in all den Wirrwarr hineintreibt, der unter der Bestechung der Silberbarone in Nord-Amerika herrscht.

Woher stammt diese plötzliche Nothlage der Landwirthschaft, woher diese Unproduktivität unseres Landes, daß das Land nicht mehr im Stande ist, die Bevölkerung zu ernähren? Das werden wir in den folgenden Artikeln sehen.

R. Grassmann.

in den verschiedenen Ministerien und Kaffeehäusern Stambuls ziemliche Aufregung hervorgerufen hatte, so wurde schon die von einem bevorstehenden Eingriffe Frankreichs in die syrischen Wirren, angeblich zu Gunsten der gefährdeten Christen verbreitet. Als dies gar nicht ziehen wollte, versuchte man ein Einschreiten Frankreichs damit zu begründen, daß es Rache nehmen wollte für die Vergewaltigung einiger Nonnen durch türkische Soldaten. Dieses Vorkommniß, das vor 2 Tagen sich ereignet haben soll, ist noch nicht genügend sicher gestellt, obgleich der Schauplatz der am Ausgange der hiesigen Frankenstadt gelegene Vorort Schischli gewesen sein soll. Bei der heutigen Verwilderung der türkischen Armee, die durch ihre Imams immer mehr fanatisirt wird, hat die Sache ziemlich viel Wahrscheinlichkeit, obgleich bis jetzt gerade die katholischen Schwestern bei den Türken in hohem Ansehen standen. Sind ja auch beim letzten Bairamfeste noch weit mehr Belästigungen europäischer Damen durch Soldaten vorgekommen, als dies sonst je der Fall war. Die 14jährige Tochter eines Attachés der französischen Botschaft wurde sogar trotz Begleitung eines Kawassen, in der großen Perastraße, unmittelbar vor dem Eingange zur Antoniuskirche und in der nächsten Nähe der Botschaft selbst um 11 Uhr Vormittags von einigen Soldaten in gröblichster Weise thätlich beleidigt. Belästigungen von Damen kommen schließlich überall vor und der mit den Verhältnissen Unbekannte wird es vielleicht sonderbar finden, daß man gerade hier von solchen Dingen viel Aufhebens macht. Der Eingeweihte sieht diese Dinge jedoch ganz anders an. Ein Christ, der einer türkischen Frau gegenüber sich die geringste Kleinigkeit herausnehmen würde, liefe Gefahr, auf offener Straße todtgeschlagen zu werden; ist ja sogar einer auch unter den Türkinnen zahlreich vertretenen Kategorie von Weibern jeder Umgang mit Christen auf das strengste untersagt. Ferner sieht der echte Muselmann jede europäisch gekleidete Dame von der Fürstin bis zur letzten Arbeiterin herab als feile Dirne an, der gegenüber alles erlaubt ist, und die Imams haben natürlich auch keine andere Anschauung, die sie den Soldaten beibringen könnten. Wenn jetzt noch, wie beabsichtigt, zwei Hamidiéregimenter hierher gelegt werden, so können die Zeiten der Seibeks wiederkommen, wo keine anständige Frau sich auf die Gasse wagen konnte, weil die überall herumlungernden Seibeks jede Christin als willkommene Beute ihrer Lüste ansahen. Zwar haben die Botschafter der Regierung wegen der beabsichtigten Hierherberufung der Hamidiésoldaten Vorstellungen gemacht, und die Pforte soll auch geneigt sein, ihnen Gehör zu geben; aber wegen des stets wachsenden Uebermuths der Armee, insbesondere der hiesigen Garnison, ist noch nicht viel geschehen, trotzdem daß im Vorjahr selbst die Gattin des Gesandten einer nordischen Macht auf offener Straße in Pera von Soldaten umarmt und abgeküßt wurde. — In den letzten Tagen wurden hier verschiedene heimliche Waffenlager entdeckt, die theils den Armeniern, theils der türkischen Revolutionspartei gehören. Es fanden auch deswegen wieder zahlreiche Verhaftungen statt. Die Entdeckung dieser Waffenlager soll dadurch ermöglicht worden sein, daß man den jüngst hingerichteten Armeniern versprach, ihre Strafe zu mildern, wenn sie sich zu Geständissen herbeiließen. Einer soll denn auch der Polizei Andeutungen gemacht haben, die zur Auffindung der Waffenlager führten, und wurde dafür — als erster gehenkt. Bei der letzten Hinrichtung am Montag soll es übrigens zu scheußlichen Scenen gekommen sein, indem Softas und anderes türkisches Gesindel den Leichnam noch mißhandelten und schändeten. In Folge dessen, heißt es, seien neue Hinrichtungen bis auf weiteres aufgeschoben.

Konstantinopel, 5. Juli. (Meldung des „Wiener k. k. Telegraphen = Korrespondenz-Bureaus".) Wie verlautet, will die Mehrzahl der kretensischen Deputirten, daß die Versammlung des Landtages nicht im Regierungsgebäude, sondern im Gemeindehause tage, und will ihre Wünsche nur dem Wali vorlegen, um sodann abzureisen. Es handelt sich um folgende Forderungen: 1. Ernennung eines christlichen Wali im Einverständnisse mit den Mächten auf bestimmte Zeitdauer mit administrativer Machtvollkommenheit, Unterstellung des Militärkommandanten unter den Wali, Neubesetzung der Beamtenstellen auf der Insel und Ertheilung von Sanktionsrechten für das Budget und die Landtagsbeschlüsse; 2. Kontrollrecht des administrativen Rathes über die Landeseinnahmen; 3. Reorganisation der Rechtspflege durch ausländische Fachmänner; 4. Verwendung sämtlicher Einnahmen der Insel für die Ausgaben derselben; 5. Befugniß des Landtages, Gesetze zu dekretiren und zu verändern mit Ausnahme der Fundamentalartikel des organischen Statuts; 6. Neubildung der Gendarmerie aus Eingeborenen der beiden Glaubensbekenntnisse. Aus diesen Forderungen geht hervor, daß die Intervention der Konsuln schwierig und in Folge der herrschenden Erregung und der aufgetauchten Mehrforderung deren Erfolg unsicher ist. Unter den in der türkischen Garnison stehenden Arabern soll in Folge Soldrückstandes eine Meuterei ausgebrochen sein, zu deren Bewältigung eine Aenderung in der Truppendislokation erforderlich sein wird.

Das armenische Komitee erließ ein Rundschreiben, welches besagt, daß es in Folge der von den Behörden ausgehenden Unterdrückungen und Ausschreitungen gegen die Armenier nunmehr den Kampf mit allen Mitteln beginnen werde.

In Amssua (Kleinasien) sind, einem Gerüchte zufolge, geringfügige Unruhen ausgebrochen.

Afrika.

Kairo, 5. Juli. Die Cholera herrscht noch immer heftig. In dem Distrikt Foyum kamen in den letzten sechs Tagen 327 neue Erkrankungs- und 290 Todesfälle vor; in dem Distrikt Gharbi erkrankten 147 und starben 112, im übrigen Egypten erkrankten 342, 271 starben. Unter den egyptischen Truppen in Wady-Halfa kamen 27 Erkrankungen und neun Todesfälle an Cholera vor.

Aden, 6. Juli. Aus Djibuti wird gemeldet, daß dort in der vergangenen Nacht Graf Konstantin Wersowitz, der im Auftrage eines Komitees römischer Damen nach Abessinien gereist war, um den italienischen Gefangenen Unterstützungen zu überbringen, plötzlich gestorben ist.

Amerika.

Newyork, 5. Juli. Nach einem Telegramm aus Guayaquil hat der provisorische Präsident von Ekuador General Alfaro die Aufständischen unter General Vega vollständig geschlagen.

Chicago, 4. Juli. Unter den Delegirten für die bevorstehende demokratische Konvention, soweit sie Silberanhänger sind, scheint eine starke Neigung zu Gunsten der Aufstellung des Senators Teller als demokratischer Präsidentschaftskandidat zu herrschen. Teller, welcher Republikaner ist, ist aus der republikanischen Konvention wegen deren Annahme der Goldplanke ausgeschieden. Die Goldleute scheinen hier keine Fortschritte zu machen.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin,** 7. Juli. In der Nacht von heute (Dienstag) den 7. auf morgen (Mittwoch) den 8. d. M. findet eine Reparatur des Hochreservoirs statt. Die Wasserleitung der Stadt wird von 10 Uhr Abends ab auf etwa 8 Stunden geringeren Druck haben.

* Ein alter Zuchthäusler, der Zigarrenarbeiter Louis Schultz, wurde gestern wegen Diebstahls verhaftet.

* In vorletzter Nacht wurde ein Wirthschaftskeller des Hauses Arndtstraße 5 erbrochen und daraus Eßwaaren in beträchtlicher Menge gestohlen.

* Im hiesigen Untersuchungsgefängniß erhängte sich gestern Mittag ein unter dem Verdachte eines Sittlichkeitsverbrechens eingelieferter Häftling.

* Im Elysium-Theater geht heute zum Benefiz für Frau Aloysia Raupp das hübsche vieraktige Schauspiel von R. Voß „Zwischen zwei Herzen" in Scene, worin der Benefiziantin die Rolle der „Klothilde" zufällt. Frau Raupp hat sich im Laufe der Sommersaison als schätzenswerthes Mitglied des Schauspiel-Ensembles am Elysium-Theater bestens bewährt, sodaß man an ihrem Ehrenabend auf ein volles Haus rechnen darf.

* Der verdienstvolle Kapellmeister des Bellevue-Theaters, Herr C. Ohnesorg, dem wir neben der sorgfältigen Einstudirung zahlreicher Operetten auch einige anmuthige kleine Spenden eigener Schöpfung verdanken, hat zu seinem am Mittwoch stattfindenden Benefiz die Operette „Das Modell", das letzte Werk Franz v. Suppé's, gewählt, das morgen hier erstmalig zur Aufführung gelangt. Sicher werden die zahlreichen Freunde des Benefizianten die Gelegenheit nicht versäumen, demselben die wohlverdiente Anerkennung durch ihr Erscheinen am Abend der Premiere zu bezeugen.

* Den nachgenannten Ehrenrittern des Johanniter-Ordens aus der Provinz Pommern ist der Ritterschlag und die Investitur ertheilt: dem Oberst a. D. Emil v. Beulwitz zu Demmin, dem Rittmeister a. D. Gustav von Hagen auf Langen bei Groß-Rambin i. P., dem Major a. D. Bogislav Henning v. Köller auf Hoff bei Groß-Justin i. P., dem Rittmeister a. D. Erich v. Borcke auf Neuendorf bei Borckenfriede i. P., dem Hauptmann und Landrath a. D., Geheimen Regierungs-Rath Oswald Grafen v. Rittberg auf Balfanz bei Kröffin i. P. und dem Staats-Minister Ernst v. Köller zu Kammin.

Kunst, Wissenschaft und Literatur.

„Stangen's illustrirte Reise- und Verkehrs-Zeitung" eröffnet das dritte Quartal dieses Jahrganges mit einer besonders glänzend ausgestatteten Nummer. Eine ausführlichere Besprechung der deutschen Kolonial-Ausstellung in der Berliner Gewerbe-Ausstellung von Richard Schott, mit Originalzeichnungen von Max Tilke, leitet das Heft ein, das u. A. auch die Fortsetzung des Artikels „Quer durch die Sierra Madre Oriental" von C. Fink bringt. Im Feuilleton erzählt Karl Stangen in packender Weise ein interessantes Erlebniß von einer seiner Reisen durch Syrien: „Ein vereitelter Ueberfall".

Gerichts-Zeitung.

* **Stettin,** 7. Juli. Die dritte Strafkammer des Landgerichts verurtheilte gestern den Dachdecker Albert Tettweiler aus Berlin wegen Urkundenfälschung zu drei Monaten Gefängniß. Der Angeklagte hatte sich zu einer Arbeit, die ihm in Remitz übertragen worden war, von einer Dachpappenfabrik Deckmaterial auf Grund eines gefälschten Bestellscheines verschafft. Das Gericht nahm zwar mit dem Schreibsachverständigen zu Gunsten des T. an, daß dieser die Fälschung nicht selbst vorgenommen, andererseits mußte jedoch als erwiesen gelten, daß der Angeklagte um die Fälschung gewußt habe, als er von dem Bestellzettel Gebrauch machte und war er deshalb strafbar.

Breslau, 6. Juli. Wie der „Breslauer Gen.-Anz." meldet, beginnt heute vor der 2. Strafkammer des hiesigen Landgerichts ein sensationeller Prozeß gegen die frühere Restaurateurin Gertrud Hentschel und zehn weitere Personen wegen Erpressung, Urkundenfälschung, wissentlich falscher Anschuldigung u. s. w. Die meisten Angeklagten befinden sich in Haft und sind zum Theil wiederholt vorbestraft. Die Anklage vertritt Staatsanwalt Schubert. Als Vertheidiger fungiren Rechtsanwälte Schreiber-Breslau und L. Friedmann-Berlin. Geladen sind 30 Zeugen, darunter Personen von hohem Adel. Es handelt sich in der Hauptsache darum, daß die Angeklagte Hentschel das Vermögen des Grafen Erdmann Pückler zu Rogau, mit dem sie intime Beziehungen unterhielt, um Tausende durch Vorspiegelung falscher Thatsachen, Erpressung und Drohung geschädigt, daß sie ferner gegen den Grafen eine wissentlich falsche Anschuldigung eingereicht und daß sie sich der schweren Urkundenfälschung schuldig gemacht hat. Der Prozeß erregt hier in Breslau und in der Provinz das größte Aufsehen. Gemäß Gerichtsbeschluß ist die Oeffentlichkeit während der Dauer der Verhandlungen, die drei Tage in Anspruch nehmen dürften, ausgeschlossen worden.

Leipzig, 6. Juli. In der heute begonnenen Verhandlung gegen den Assessor Wehlan führt den Vorsitz der Vorsitzende des kaiserlichen Disziplinarhofs Präsident des Reichsgerichts v. Oehlschläger, die Staatsanwaltschaft vertritt Regierungsassessor Dr. von Buri vom Auswärtigen Amt, die Vertheidigung führt Rechtsanwalt Boyens-Leipzig. Wehlan bestreitet, seine Amtsbefugniß überschritten zu haben. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft beantragte Dienstentlassung.

Leipzig, 6. Juli. (Privat-Telegramm.) Die Revision im Prozesse des Assessors Wehlan ist verworfen. Von 9 Uhr früh bis 6 Uhr Abends ward mit halbstündiger Unterbrechung verhandelt. Der ganzen Verhandlung wohnte Prinz Albert von Sachsen bei.

Aus den Provinzen.

†† **Tempelburg,** 5. Juli. In der gestern hierselbst abgehaltenen Stadtverordnetensitzung wurde an Stelle des zum Beigeordneten gewählten Rathmanns Herrn Karl Scheddin der bisherige Stadtverordnete, Bäckermeister Herr Albert Hammermeister, zum unbesoldeten Rathmann auf die Zeit bis zum 11. April 1902 gewählt. Die Vorlage betreffend den Bau eines Schlachthauses wurde vertagt und will die Stadtverordneten-Versammlung erst abwarten, ob die königliche Regierung in Köslin die beschlossene Abänderung des Sparkassen-Statuts — wonach Ueberschüsse aus dem Reingewinn der Sparkasse, anstatt bisher von 10 Prozent des Reservefonds schon von 5 Prozent ab, zu städtischen Bedürfnissen verwendet werden sollen — genehmigt wird, da beabsichtigt wird, aus den Ueberschüssen der städtischen Sparkasse ein Schlachthaus zu errichten.

♁ **Bütow,** 5. Juli. Am Freitag brannte in Bernsdorf die Mühle des Herrn Liesack vollständig nieder. Die hiesige Feuerwehr eilte sofort zur Brandstätte, konnte aber zur Erhaltung des Gebäudes nichts mehr thun. Am Sonnabend entstand im Brennereigebäude des Gutes Moddrow A. ein Schadenfeuer, wodurch das Gebäude und das Inventar beschädigt wurde. Am Sonntag früh 4 Uhr brannte das Forsthaus Gr.-Pomeiske total nieder, wobei Alles, was im Gebäude war, ein Raub der Flammen wurde. Da Herr Förster Kornmesser verreist war, konnten nicht einmal die Bücher und Rechnungsbeläge gerettet werden.

Stolp, 2. Juli. Ein seltenes Jubiläum wurde vorgestern auf dem Rittergute Sorchow gefeiert. Seit hundert Jahren ist die genannte Besitzung nämlich Eigenthum der Familie von Braunschweig. Aus diesem Anlaß hatte die jetzige Besitzerin, Frau von Braunschweig, geb. von Bandemer, sämtlichen Beamten und Tagelöhnern des Gutes ein Fest veranstaltet. Hoffentlich trägt dasselbe dazu bei, die dort bestehenden guten Beziehungen zwischen Herrschaft und Gutspersonal auch für die Zukunft zu erhalten.

Vermischte Nachrichten.

Ilmenau. Das Thüringische Technikum wird im Sommer 1896, im 4. Semester seines Bestehens, von 374 Technikern besucht, im Winter 1895—96 besuchten 290 Techniker die Anstalt, mithin stellt sich die Frequenz im 2. Schuljahr auf 664 Besucher. Im ersten Schuljahr besuchten 374 Techniker die Anstalt. Eine so günstige Entwickelung ist in der Geschichte aller Techniken ohne Beispiel! Die Anstalt umfaßt zwei Fachabtheilungen, eine höhere Fachschule für Elektro- und Maschinen-Ingenieure und eine mittlere Fachschule für Elektro- und Maschinen-Techniker und -Werkmeister. Die Fachschulen für Mühlenbauer und Müller sollen nach und nach ganz eingehen, neue Anmeldungen werden hierfür nicht mehr angenommen. Im Schuljahr 1895—96 betheiligten sich 93 Absolventen an den Diplom- und Abgangs-Prüfungen, hiervon bestanden 6 mit Auszeichnung, 16 mit Nr. 1 (recht gut), 39 mit Nr. 2 (gut) und 24 mit Nr. 3 (genügend). In diesen Prüfungen führt der Staatskommissar, Herr Professor Dr. Leidenfrost, großherzoglicher Oberschulrath zu Weimar, den Vorsitz. An der Anstalt sind 9 Maschinen-Ingenieure (darunter ein königlicher Regierungs-Baumeister), 2 Elektro-Ingenieure, 2 Mathematiker und 6 Hülfslehrer dauernd angestellt, es ist jede lehrplanmäßige Unterrichtsstunde ordnungsgemäß und gut besetzt, so daß alle Techniker bei regem Fleiße immer ihren Zweck erreichen werden. Das im Sommer 1895 erbaute Schulhaus, das eine elektrische Beleuchtung und Zentralheizung erhalten hat, war bereits beim Einzuge zu klein, gegenwärtig wird ein im Bauplane vorgesehener Anbau ausgeführt, der zum 15. Oktober bezogen werden soll. Das Thüringische Technikum eignet sich seiner Einrichtung nach ganz besonders zur Ausbildung von Elektrotechnikern. Das Winter-Semester 1896—97 beginnt am 15. Oktober und der Vorunterricht am 24. September; Anfragen und Anmeldungen sind rechtzeitig an die Direktion zu richten, wenn bei dem großen Andrange bestimmt die Aufnahme zugesichert werden soll.

Marburg, Regbz. Kassel, 6. Juli. Im Dorfe Sielen bei Trendelburg wurden durch ein Schadenfeuer 6 Wohnhäuser mit den Nebengebäuden eingeäschert.

Brest, 6. Juli. Der Streik der Sardinen-Konservenbüchsen-Arbeiter an der bretonischen Küste ist beendet.

Newyork, 5. Juli. Am Tage der Feier der Unabhängigkeitserklärung barst an der Ecke der Bridgewaterstreet und Vermont Avenue eine alte Kanone. 2 Personen wurden getödtet, 14 schwer verwundet.

Rio de Janeiro, 5. Juli. Gestern Abend platzte vor einem Spielhause eine Dynamitbombe, worauf das Haus von bewaffneten Personen angegriffen wurde. Eine Anzahl Personen wurde getödtet und verletzt. Man glaubt an ein Einverständniß der Polizei.

Schiffsnachrichten.

Bremen, 6. Juli. Die Rettungsstation Buesum telegraphirt: Am 5. Juli wurden von dem am Buschsand gestrandeten Fischkutter Nr. 3228 der Kapitän Griebel und 3 Personen durch das Rettungsboot „Buesum" gerettet.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 6. Juli. Zucker. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,— bis —,—, neue —,— bis —,—, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 10,20 bis 10,40, neue —,— bis —,—. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 7,50 bis 8,15. Ruhig. Brod-Raffinade I. —,— bis —,—. Brod-Raffinade II. —,— bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 24,50 bis 25,50. Melis I. mit Faß —,— bis —,—. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Juli 9,95 G., 10,02½ B., per August 10,15 G., 10,20 B., per September 10,27½ G., 10,32½ B., per Oktober-Dezember 10,50 G., 10,52½ B., per Januar-März 10,72½ G., 10,77½ B. — Still.

Köln, 6. Juli, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen neuer hiesiger 15,50, fremder loko 16,00. Roggen hiesiger loko 12,50, fremder loko 12,75. Hafer neuer hiesiger loko 13,50, fremder 13,75. Rüböl loko 50,50, per Juli 49,30, per Oktober 49,30. — Wetter: Schön.

Hamburg, 6. Juli, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per September 57,75, per Dezember 56,50, per März 56,50, per Mai 56,50. — Ruhig.

Hamburg, 6. Juli, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Juli 10,05, per August 10,22½, per September 10,35, per Oktober 10,47½, per Dezember 10,62½, per März 10,85. Ruhig.

Wien, 6. Juli. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 6,68 G., 6,70 B. Roggen per Herbst 5,73 G., 5,75 B. Mais per Juni-Juli 4,07 G., 4,09 B., per Juli-August —,— G., —,— B., per August-September 4,25 G., 4,27 B., per September-Oktober —,— G., —,— B. Hafer per Herbst 5,57 G., 5,59 B.

Pest, 6. Juli, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko fest, per Herbst 6,47 G., 6,49 B. Roggen per Frühjahr 6,80 G., 6,82 B., per Herbst 5,35 G., 5,37 B. Hafer per Herbst 5,13 G., 5,15 B. Mais per Juli-August 3,79 G., 3,80 B., do. neuer per Mai-Juni 1897 4,05 G., 4,07 B. Kohlraps per August-September 10,80 G., 10,90 B. — Wetter: Regen.

London, 6. Juli. Kupfer. Chilibars good ordinary brands 49 Lstr. 17 Sh. 6 d. Zinn (Straits) 61 Lstr. 2 Sh. — 6 d. Zink 18 Lstr. 2 Sh. 6 d. Blei 11 Lstr. — Sh. — d. Roheisen. Mixed numbers warrants 46 Sh. 8 d.

Glasgow, 6. Juli, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 46 Sh. 6½ d. Ruhig.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 6. Juli. Mittelst kaiserlicher Kabinetsordre vom 1. Juli ist das neue Panzerschiff „Kaiser Friedrich III." der Marinestation der Nordsee zugetheilt worden.

Der Reichstagsabgeordnete Lieber-Meißen hat seinen Austritt aus der antisemitischen Fraktion erklärt.

In der Kapelle des Dom-Kandidatenstiftes hat heute die Trauerfeier für den verstorbenen Oberhofprediger Kögel stattgefunden. Vor Beginn der Feier erschien der Chef des Zivilkabinets und legte im Auftrage des Kaisers einen prachtvollen Kranz nieder; auch die Kaiserin hatte einen solchen gesandt. Gegen 3 Uhr traf die Kaiserin in Begleitung der Herzogin Wilhelm von Mecklenburg ein und wohnte dem Trauerakte bei, nach dessen Beendigung auf Allerhöchsten Befehl die Glocken der Kaiser Wilhelm-Gedächtniß- und mehrerer anderer Kirchen geläutet wurden.

Elberfeld, 6. Juli. Auf der Bahnstation Döppersberg fand gestern Abend 10½ Uhr ein Erdrutsch statt, welcher den Verkehr zeitweise unterbrach.

Hamburg, 6. Juli. (Privat-Telegramm.) Hier stürzte 5¼ Uhr in der Moorweidenstraße das Hauptgesims eines Neubaues ein, drei Arbeiter sind todt, drei schwer, zwei leicht verletzt.

Lemberg, 6. Juli. Hier erschoß sich der Feldwebel Peczenyi vom 30. Infanterieregiment. Es ist dies seit Neujahr der siebente Selbstmord in diesem Regiment.

Graz, 6. Juli. Der wegen dringenden Mordverdachts hier in Untersuchung befindliche 44jährige Handwerksbursche Friedbart aus Baiern, welcher unausgesetzt seine Unschuld betheuerte, hat sich heute Nacht im Gefängniß erhängt.

Paris, 6. Juli. Während einer Vorstellung wurde gestern der Thierbändiger Pezon von einem Löwen tödtlich verwundet.

In der Ausstellung von Montbellier platzte gestern der Fesselballon. Fünf Insassen wurden tödtlich verletzt.

Paris, 6. Juli. Casimir Perier hielt gestern auf einem Bankett zu Marnay eine Rede, worin er bedauerte, vom Gipfel der Politik herabgestiegen zu sein; jetzt könne er jedoch nicht mehr ins politische Leben eintreten. Er lobte sodann den Ministerpräsidenten Meline, gedachte pietätvoll Carnot's und hob die Verdienste Faures hervor.

Rom, 6. Juli. Der Kriegsminister Ricotti erklärte im Ministerrath, daß er auf die sofortige Berathung seines Armee-Organisationsplanes durch die Kammer bestehe, andernfalls würde er demissioniren. Der Ministerrath beschloß, dem Verlangen stattzugeben.

Die Blätter fordern den Kriegsminister auf, Baratieri zu befehlen, unverzüglich nach Rom zu kommen und weitere Verfügungen abzuwarten.

London, 6. Juli. Anläßlich des Einzugs des Zarenpaares in Petersburg veröffentlicht der „Standard" einen Artikel über die politische Lage in Rußland und erklärt, daß, wenn thatsächlich eine Kriegsgefahr bestehe, diese nicht vom Dreibunde komme. Das Blatt glaubt, Rußland werde sich zweimal besinnen, bevor es einen Krieg heraufbeschwört, um die Ehrsucht und die Launen eines Staates zu befriedigen, dessen Freundschaft es erstrebt.

Athen, 6. Juli. Das Aufstandskomitee ernannte den Advokaten Mennsos Kundraki zum Oberkommandirenden sämtlicher kretensischen Insurgenten. Derselbe hat bereits vor dem Komitee feierlich den Eid abgelegt und wird voraussichtlich den Kapitän Matirs, welcher die letzte Operation gegen die türkischen Truppen leitete, zu seinem Adlatus ernennen. Große Mengen Waffen und Munition sowie weitere bedeutende Geldsummen für die Insurgenten sind hier eingetroffen.

Wetteraussichten für Dienstag, den 7. Juli.

Zunächst aufklärendes, am Tage wärmeres Wetter mit mäßigen südwestlichen Winden nachher neue Trübung und etwas Regen.

Wasserstand.

Am 4. Juli. **Elbe** bei Aussig + 0,88 Meter. — **Elbe** bei Dresden + 0,41 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 2,07 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,25 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 1,36 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 4,89 Meter, Unterpegel — 0,11 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 1,00 Meter. — **Weichsel** bei Brahemünde + 2,48 Meter. — **Warthe** bei Posen + 0,74 Meter. — Am 3. Juli: **Netze** bei Usch + 0,43 Meter.

Berlin, den 6. Juli 1896.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-Anl.	4%	106,20b	Westf. Pfbr.	4%	104,75b
do.	3½%	104,80bG	do.	3½%	101,75B
do.	3%	99,60G	Wstp.rttsch.	3½%	100,40bG
Pr.Cons.Anl.	4%	106 10B	Kur- u. Nm.	4%	105,20b
do.	3½%	104,90bG	Lauenb. Rb.	4%	—,—
do.	3%	99,90B	Pomm. do.	4%	105,20G
P.-St.Schld.	3½%	100,70B	do.	3½%	101,90b
Berl.St.-O.	3½%	101,40G	Posensche do.	4%	105,20b
do. n.	3½%	102,90b	Preuß. do.	4%	105,20B
Pom.Pr.-A.	3½%	102,10B	Rh. u. Westf.		
Stett.Stadt-Anl. 94	3½%	—,—	Rentenbr.	4%	105,20b
Wstp.P.-A.	3½%	101,75G	Sächs. do.	4%	105,20b
Berl. Pfdbr.	5%	120,10b	Schles. do.	4%	104,50b
do.	4½%	116,10G	Schl.-Holst.	4%	105,60G
do.	4%	112,50bG	Bad. Esb.-A.	4%	104,30b
do.	3½%	104,00G	Baier. Anl.	4%	105,00bB
Kur-u.Nm.	3½%	102,10b	Hamb. Staats-Anl. 1886	3%	98,70b
do.	4%	—,—	Hmb.Rente	3½%	107,50bB
Landsch. Central- Pfandbr.	4%	100,70b	do. amort.		
	3½%	100,70b	Staats-A.	3½%	101,00bG
	3%	94,75b	Pr. Pr.-A.	—	—,—
Ostpr.Pfbr.	3½%	100,60G	Bair. Präm.-Anleihe	4%	155,70B
Pomm. do.	3½%	100,90bG	Cöln.-Mind.		
do.	4%	—,—	Präm.-A.	3½%	139,75b
do.	3%	94,60b	Mein.7-Gld.		
Posensche do.	4%	101,90b	Loose	—	23,25bG
do.	3½%	100,50b			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch. Feuerv.	430	9100,00G	Elberf. F.	240	—,—
Berl.Feuer.	170	2300,00B	Germania	45	1190 00G
L. u. W.	125	—,—	Mgd.Feuer.	240	4800,00B
Berl. Leb.	190	3960,00B	do. Rückv.	45	—,—
Colonia	400	8010,00G	Preuß. Leb.	42	900,00G
Concordia	51	1260 00B	Preuß. Nat.	51	1000,00G

Fremde Fonds.

Argent. Anl.	5%	65,25bG	Oest. Gd.-R.	4%	104,60bG
Buk. St.-A.	5%	100,75bB	Rum. St.-A.-Obl. amort.	5%	100 10G
Buen.-Aires Gold.-Anl.	5%	43 00bG	R. co. A. 80	4%	103,30G
Ital. Rente	4%	88,90b	do. 87	4%	—,—
Mexik. Anl.	6%	96,00b	do. Goldr.	5%	—,—
do. 20 L.St.	6%	96,90B	do. (2. Or.)	5%	—,—
Newyork Gld.	6%	111,25G	do. Pr. A. 64	5%	195,00G
Oest.Pp.-R.	4⅕%	101,75G	do. 66	5%	174,10b
do.	4⅕%	101,75G	do. Bodencr.	5%	121,10G
do.Silb.-R.	4⅕%	102 20B	Serb. Gold-Pfandbr.	5%	88,30B
do. 250 54	4%	—,—	Serb. Rente	5%	—,—
do. 60er Loose	4%	152,90b	do. n.	5%	—,—
do. 64er Loose	—	334,75b	Ung. G.-Rt.	4%	104,40B
Rum. St.- A.-Obl.	5%	102,50G	do. Pap.-R.	5%	—,—
	5%	102,75G			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3 abg.	3½%	104,40G	Pr.B.Cr.Ser. 12 (rz. 100)	4%	—,—
do. 4 abg.	3½%	104,40G	Pr. Ctrb.Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. 5 abg.	3½%	100,00G	do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch.Grundsch.-Real-Obl.	4%	101,20bG	do. (rz. 100)	4%	103,40bG
Dtsch.Hyp.-B.-Pfd. 4, 5, 6	5%	114,00G	do.	3½%	100,75G
do.	4%	101,75bG	do.Com.-O.	3½%	100,00G
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5%	—,—	Pr. Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,60bG
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100)	4%	—,—	do. (rz. 100)	3½%	100,20bG
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%	103,00G	Pr. Hyp.-Vers. Certificate	4%	100,10G
Pr.B.-B., unkdb. (rz. 110)	5%	115,60G	do.	4%	105,20G
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5%	108,75G	St. Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.	5%	—,—
do. Ser. 8, 9	4%	101,50G	do. (rz. 110)	4½%	109,00G
			do. (rz. 110)	4%	106,10G
			do. (rz. 100)	4%	102,10bG

Bergwerk- und Hütten-Gesellschaften.

Berz. Bw.	5%	138,50b	Hibernia	5½%	174,00bG
Boch. Bw. A.	—	82 50bG	Hörd. Bgw.	0	11,75G
do. Gußst.	4½%	160,00bG	do. conv.	0	16,25G
Bonifac.	0	118,00B	do. St.-Pr.	0	40,40G
Donnersm.	6%	149,25bG	Hugo	7%	—,—
Dortm. St.-Pr. L. A.	0%	48,20b	Laurahütte	4%	152,90b
Gelsenkch.	6%	168 60b	Louise Tiefb.	0	77,75b
Hark. Bgw.	0	147,75G	Mk.-Wstf.	6	125,00bG
			Oberschles.	1%	83 25bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%	100,40G	Jelez-Wor.	4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Iwangorod-Dombrowa	4½%	105,70bB
do. 7. Em.	4%	—,—	Koslow-Woronesch gar.	4%	101,75bB
Magdeburg-Halberst. 73	4%	—,—	Kursk-Chark.-Asow-Oblg.	4%	101,40b
Magdeburg-Leipz. Lit. A.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	102,00b
do. Lit. B.	4%	—,—	Mosc. Rjäs.	4%	102,60b
Oberschles. Lit. D	3½%	—,—	do. Smol	5%	105,50B
do. Lit. D	4%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	101,50b
Starg.-Pos.	4%	—,—	Rjäs.-Kosl.	4%	102,00B
Saalbahn	3½%	—,—	Rjaschk.-Morczansk gar.	5%	—,—
Gal.C. Ldw.	4%	100,50bG	Warschau-Terespol	5%	—,—
Gtthb. 4. S.	4%	—,—	Warschau-Wien 2. E.	4%	—,—
do. conv.	5%	—,—	Wladikawk.	4%	102,70b
Brest-Graj.	5%	—,—	Zarsk. Selo	5%	101,80b
Chark. Asow	4%	—,—			
Gr. R. Eisb.	3%	91 50bG			
Jelez-Orel	5%	—,—			

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4%	121,75b
Marienburg-Mlawka	4%	123,75bG
Ostpreußische Südbahn	4%	119,20b

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.	4%	57,25G	Balt. Eisb.	3%	64,75b
Frkf.-Güth.	4%	93,00bG	Dux-Bdbch.	4%	—,—
Lüb.-Büch.	4%	151,50b	Gal. C. Ldw.	5%	106,90b
Mainz-Ludwigshafen	4%	120,00bG	Gotthardb.	4%	169,90b
Marienburg-Mlawka	4%	87,75b	It. Mittmb.	4%	96,25bB
Mckb. F. Fr.	4%	—,—	Kursk-Kiew	5%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.	4%	102,20b	Mosk. Brest	3%	74,25b
Ostp. Südb.	4%	89,25b	Oest. Fr. St.	4%	—,—
Saalbahn	4%	—,—	do. Ndwstb.	5%	—,—
Starg-Pos.	4½%	—,—	do. L. B. Elb.	4%	—,—
Amstd.-Rttb.	4%	105,70bG	Södst. (Lb.)	4%	44,10b
			Warsch.-Tr.	5%	—,—
			do. Wien	4%	—,—

Bank-Papiere.

Dividende von 1894.			Dividende von 1894.		
Bank f. Sprit u. Prod.	3¼%	71,10G	Disc.-Com.	8%	207,60b
Berl. Cff. B.	4%	128,00b	Dresd. B.	8%	158,30b
do. Hdlsges.	4%	150,40b	Nationalb.	6¼%	140,00b
Bresl. Disc.-Bank	6½%	119,40bG	Pomm. Hyp. conv.	6%	144,50bG
Darmst.-B.	5¼%	—,—	Pr. Centr.-Bod.	9½%	174,90bG
Deutsch. B.	9%	186,70b	Reichsbank	6,33%	156,40b
Dtsch. Gen.	5%	120,00bG			

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,71B	Engl. Banknot.	20,39b
Souvereigns	20,37G	Franz. Banknot.	81, 05G
20 Frcs.-Stücke	16,24b	Oester. Banknot.	170, 20b
Gold-Dollars	4,18G	Russische Not.	216, 25bB

Industrie-Papiere.

Bredow. Zuckerfabr.	3%	—,—	Harb. Wien Gum.	20%	352,00bG
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6	129,80G	L. Löwe u. Co.	20	340,00bG
Leopoldshall	3½%	90 60bG	Magdeb. Gas-Ges.	6%	124,60G
Oranienburg	6%	—,—	Maschinenfabriken: Görlitzer (conv.)	10%	223,00bG
do. St.-Pr.	6%	158,50G	do. (Lüders)	8%	214,00bB
Schering	15%	243,00G	Gruson-Werke		—,—
Staßfurter	11	180,50bG	Hallesche	28%	436,00bG
Union	8%	110,50bG	Hartmann	7	188,75b
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pomm. conv.	4½%	75,30G
Möller u. Holberg	0	3,60G	Schwartzkopf	12½%	267,00b
P. Chem. Pr.-Fabrik	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	6%	162,60bG
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	0	115,00bG
St. Chamott-Fabrik	15%	254,00bG	Wilhelmshütte	4%	64,00bG
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	194,25G
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred. Cement	2½%	114,00bB
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Strals. Spielkartenf.	6⅔%	343,50b
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	343,50b
Danziger Oelmühle	—	90,00bG	Stett. Electr.-Werke	6%	141,70bG
Dessauer Gas	10%	205,00B	Stett. Pferdebahn	3%	105,75bG
Dynamite Trust	10%	171,75B	N. Stett. D.-Comp.	0%	64,75bG

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4, Privatdiscont 2¼ G.

Wechsel-Cours v. 6. Juli.

Amsterdam	8 T.	2½%	168,50b
do.	2 M.	2½%	167,75G
Belg. Plätze	8 T.	2½%	81,00b
do.	2 M.	2½%	80,75G
London	8 T.	2 %	20,385b
do.	3 M.	2 %	20,34G
Paris	8 T.	2 %	81,00b
do.	2 M.	2 %	80,80b
Wien, ö. W.	8 T.	4 %	170,15b
do.	2 M.	4 %	169,20b
Schweiz-Pl.	8 T.	3 %	80,75B
Ital. Pl.	10 T.	5 %	75,70G
Petersburg	8 T.	4½%	216,00bG
do.	3 M.	4½%	213,00b

Verdingung von Herstellung von rund 137 qm Asphaltpflaster pp. am 18. Juli 1896, Vormittags 11 Uhr. Angebote sind postfrei, versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot auf Asphaltpflaster auf der Bäckerbergbrücke" an die **unterzeichnete Betriebs-Inspection Bergstraße Nr. 16, II** bis zu der vorstehend für die Eröffnung der Angebote bestimmten Zeit einzureichen. Ebendaselbst können Angebotsbogen und Bedingungen eingesehen bezw. gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 0,50 *M.* baar bezogen werden.

Stettin, den 30. Juni 1896.

Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspection 3.

Verdingung von 28,5 t Laschen, 3,12 t Laschenschrauben, 25,01 t Unterlagsplatten, 8,5 t Hakennägeln und 6,14 t Schwellenschrauben am 18. Juli 1896, Vormittags 11 Uhr. Angebote hierauf sind postfrei, versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot auf Kleineisenzeug" an das **Rechnungsbüreau**, Stettin, Lindenstr. 18, bis zu der vorstehend für die Eröffnung der Angebote bestimmten Zeit einzureichen. Ebendaselbst können Angebotsbogen und Bedingungen eingesehen bezw. gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 80 Pfennig baar bezogen werden.

Stettin, den 2. Juli 1896.

Königliche Eisenbahndirektion.

Stettin, den 3. Juli 1896.

Bekanntmachung.

Behufs Informirung über die Höhe der nach dem **Invaliditäts- und Altersversicherungs-Gesetze** vom 22. Juni 1889 (R. G. Bl. S. 97) für die einzelnen Kategorien der Versicherten zu verwendenden Beitragsmarken werden die betheiligten Kreise darauf aufmerksam gemacht, daß in dem diesjährigen Stettiner Adreßbuch (Anhang A 10) Seite 622 ff. diesbezügliche Bestimmungen nebst einer von der zuständigen Versicherungsanstalt aufgestellten „Uebersicht über die Lohnklassen" zum Abdruck gebracht sind.

Der Polizei-Präsident.
In Vertretung:
Bank.

Stettin, den 6. Juli 1896.

Bekanntmachung.

Die Ausführung von Ramm- und zugehörigen Zimmerarbeiten einschließlich Lieferung des Materials zum Neubau des Marktstalles für Großvieh auf dem städtischen Viehhofe hierselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Dienstag, den 14. Juli 1896, Vormittags 11 Uhr,** im Stadtbaubureau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Entrichtung von 1 *M.* von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 6. Juli 1896.

Bekanntmachung.

Behufs Ausbesserung eines Hydranten findet am **Donnerstag, den 9. d. M.**, Nachmittags von 1 Uhr ab auf etwa 7 Stunden eine Absperrung der Wasserleitung in Fort-Preußen und in der Lützowstr. statt.

Der Magistrat.
Die Gas- und Wasserleitungs-Deputation.

Stettin, den 4. Juli 1896.

Bekanntmachung.

Behufs Einbaues von Hydranten findet am **Donnerstag, den 9. Juli cr.**, Nachmittags von 2 Uhr ab auf etwa 7 Stunden eine Absperrung der Wasserleitung in der Gr. Wollweberstr. von der Breite- bis zur Mönchenstr., in der Mönchen-, Papenstr. von der Mönchen- bis zur Breitestr., auf dem Jacobikirchhof und der östlichen Seite vom Roßmarkt statt.

Der Magistrat.
Die Gas- und Wasserleitungs-Deputation.

Kirchliches.

Am Mittwoch, den 8. d. M.:
Schloßkirche:
Herr General-Superintendent D. Poetter um 10 Uhr: Ordination.

Evangelischer Arbeiter-Verein.

Heute Dienstag, Abends 8½ Uhr, im kleinen Saale des evangelischen Vereinshauses, Elisabethstr. 53:

General-Versammlung.

Der Vorstand.

Stettin, den 29. Juni 1896.

Bekanntmachung.

Im Laufe dieses Sommers sollen die Falkenwalder-, Pölitzer-, Grabower-Straße zwischen der Pölitzer-Straße und der Birkenallee, sowie endlich die Birkenallee zwischen der Grabower- und Gustav-Adolph-Straße neu gepflastert werden. Um das spätere Wiederaufreißen des Pflasters zu vermeiden, werden die Hausbesitzer, deren Grundstücke an den obigen Straßenzügen liegen, ersucht, etwaige Anträge wegen Aenderung der Gas- und Wasser-Zuleitungen resp. Neuanschlüsse derartig rechtzeitig an die unterzeichnete Deputation zu richten, daß diese Arbeiten **noch vor der Neupflasterung** vorgenommen werden können. Später eingehende Gesuche können nur in ganz besonders begründeten Fällen berücksichtigt werden, auch stellen sich die Kosten wesentlich höher.

Der Magistrat.
Die Gas- und Wasserleitungs-Deputation.

Bekanntmachung.

Bei der stattgehabten Auslosung der für 1896 zu tilgenden Kreis-Obligationen des Kreises Greifswald sind folgende Nummern gezogen worden:

I. und II. Emission.
Litt. A. 53, 57, 61, 74, 167, 283, 308, 320, 321, 322, 334, 335, 338 über je 600 *M.*
Litt. B. 63 über 300 *M.*

III. Emission.
Litt. A. 68, 74 über je 600 *M.*
Litt. B. 12, 48 über je 300 *M.*

IV. Emission.
Litt. A. 50 über 1500 *M.*
Litt. B. 4, 201 über je 600 *M.*
Litt. C. 22, 23, 91, 278, 336 über je 300 *M.*
Litt. D. 12, 56 über je 150 *M.*

V. Emission.
Litt. A. 121, 125, 133, 142 über je 1000 *M.*
Litt. B. 58, 75 über je 500 *M.*
Litt. C. 11, 86, 102, 145 über je 200 *M.*,

welche den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt werden, den Kapitalbetrag vom 2. Januar 1897 ab gegen Rückgabe der Obligationen und der Zinskoupons der späteren Fälligkeitstermine, sowie der Talons bei der Kreis-Kommunalkasse hierselbst in Empfang zu nehmen.

Greifswald, den 10. Juni 1896.

Der Landrath.
v. Behr.

Maurer- u. Zimmergesellen

mit ordnungsmäßigen Lehrzeugnissen und Entlassungspapieren erhalten in unserm Melde-Büreau Kronprinzenstraße Nr. 6, 1 Treppe, unentgeltlich Arbeit zu den von uns festgesetzten Lohn- und Arbeitsbedingungen nachgewiesen.

Arbeitgeberbund der Baugewerke zu Stettin und Kreis Randow.
Das Meldeamt.

Hamburg-Amerika-Linie.

Directe Postdampfschiffahrt

Stettin - New-York.
Hamburg-Amerika.

Auskunft ertheilen **R. Mügge, Stettin, Unterwiek 7,** sowie die Agenten **O. Sundin, Greifenhagen, Gustav Eberstein, Garz a./O.**

Mein **Bureau** befindet sich v. 2. Juli d. J. ab **Breitestraße 65,** schrägüber meinem früheren Bureau, am Halt der Pferdebahnen. **Starck,** Rechtsanw. u. Notar.

Lebensversicherungs- & Ersparnis-Bank in Stuttgart.

● Gegründet 1854. ● ● Unter Staatsaufsicht. ●

Alle Ueberschüsse gehören den Versicherten.

Jahresüberschüsse:

1892:	**3,7**	**Millionen Mark.**	
1893:	**3,9**	„	„
1894:	**4,3**	„	„
1895:	**4,5**	„	„

Versicherungsstand im Juni 1896: 460 Millionen Mark.
Bankvermögen Ende 1895: 124 903 037 „
Darunter **Extrareserven: 20 191 186 „**

Berlin. *Gewerbe-Ausstellung* Berlin.
125. Friedrichstr. Privat-Logis. Friedrichstr. 125.
5 Minuten von Stettiner Bahn, saubere Zimmer mit schönem Naturgarten, Balkons und reizender Aussicht von Rm. 1,50 an, auf Wunsch Pension.
Fritz Damelang.

„Thuringia", Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.

Grundcapital: 9 Millionen Mark.
Prämieneinnahme: 8 Millionen Mark.
Reserven: 34 Millionen Mark.

Die Gesellschaft gewährt:

Feuerversicherung auf Gebäude, Mobilien, Waaren-Vorräthe, Maschinen, Fabrikgeräthschaften 2c.,

Lebens-, Begräbnißgeld-, Aussteuer-, Altersversorgungs-, Wittwenpensions- und Rentenversicherung, Versicherung einzelner Personen gegen **Unfälle aller Art,** sowie gegen **Reise-Unfälle** allein, außerdem **See-Unfallversicherung** für Passagiere **nach allen Ländern der Erde,** auf Wunsch auch **mit Einschluß der Landreisen, Einzel-** und **Kollektiv-**Versicherungen von Schiffsbemannungen der **Kriegs-** und **Handels**marine, ferner **Transportversicherung**

zu günstigen Bedingungen und billigen Prämien **ohne** Nachschußverbindlichkeit.

Versicherten Beamten gewährt die „Thuringia" **Kautionsdarlehne.**

Zur Vermittelung von Abschlüssen empfehlen sich, zu jeder gewünschten Auskunft gerne bereit, die Agenten:
A. Th. Rüchel, Hagenstr. 7, Gustav Töpfer, Kohlmarkt 10 und die **General-Agentur, Pölitzerstraße 87.**

Kuranstalt Lindenhof, Wiesbaden

für **chronisch Kranke** (bes. **Nervenleiden, Gicht, Rheumatismus, Zucker-** und **Nierenkrankheit, Blutarmuth** etc.) u. **Erholungsbedürftige.** Comfortabel eingerichtet, völlig frei in grossem schattigen Garten u. dicht am Wald gelegen, bequeme Verbindung mit dem Centrum der Stadt durch electr. Bahn. Alles Nähere durch den Prospect.
Dr. med. Otto Hezel.

Als bestes natürliches Bitterwasser bewährt und ärztlich empfohlen.

Saxlehner's Bitterwasser

Anerkannte Vorzüge:
Prompte, verlässliche, milde Wirkung.
Leicht und ausdauernd vertragen. Gleichmässiger, nachhaltiger Effect. Geringe Dosis. Milder Geschmack.

Saxlehner's Hunyadi János Bitterwasser ist in den Mineralwasser-Depots und Apotheken erhältlich.

Zum Schutze gegen irreführende Nachahmung werden die Freunde und Consumenten **echter Hunyadi János Quelle** gebeten, darauf achten zu wollen, ob Etiquette und Kork die Firma tragen: **„Andreas Saxlehner."**

Man wolle stets ausdrücklich verlangen:

Saxlehner's Bitterwasser

Schweiz, Ct. Appenzell **Luftkurort**
HEIDEN 806 m. über M.
FREIHOF u. SCHWEIZERHOF Hôtels, Pension, Kurhaus I. Ranges. Wundervolles Panorama über den Bodensee und Gebirge. Grosse schattige Anlagen. Lawn Tennis, Croquet, Bowls. Waldpark, Kurgarten, Casino, Kurkapelle. Appenzell. Molken, eigene Sennerei, Wasserheilanstalt. Vorzügl. Hochdruck-Quellwasser. Soole. Fichtennadel. Heilgymnastik. — Massage. — Elektrotherapie. Elektr. Bäder. — Evang., kathol. und engl. Gottesdienst.
Sehr civile Preise. Illustr. Prosp. gratis.
Besitzer **Altherr-Simond.**

Gründlichen Klavierunterricht

ertheilt Frau **Anna Husmann** geb. **Mayer,** Birkenallee 27, 2 Treppen.
Empfohlen durch Herrn Professor **Dr. Lorenz.**

Klagen! Zahlungsbef.-Anträge, Eingaben, Gesuche 2c. 2c. fertigt **M. Fleischer,** Fuhrstr. 16.

Nachrichten über mündlichen Unterricht im Muster Comtoir gratis.

Heute Dienstag, Abend 8 Uhr, werden Herr Pastor **Wittekind** aus Oberissenheim und Herr Candidat **Pompe** aus Glasgow im Konzert-Haus, Augustastr. 48, eine

religiöse Versammlung

abhalten, wozu Jedermann freundl. eingeladen ist.

Thüringisches Technikum Ilmenau
Höhere u. mittlere Fachschule für: Elektro- und Maschinen-Ingenieure; Elektro- u. Maschinen-Techniker und -Werkmeister. Direktor **Jentzen.**
Staatskommissar.

Militär-Pädagogium

Berlin, Schönhauser Allee 45.
1889 staatlich conc. Vorbereitung zum Einjährigen-, Primaner-, Fähnrichsexamen. Mit auch ohne Pension. Prospecte unentgeltlich.
Empfehlungs- und Anerkennungsschreiben über vorzügliche in kurzer Zeit erzielte Erfolge.
Director **Kuck.**

Städt. Bauschule m. Prüfungsberecht. **Neustadt i. Meckl.**

Leihhaus - Auktion.

Dienstag, den 14. Juli, Vormittags 10 Uhr, im Pfandlokale der Gerichtsvollzieher durch Herrn **Lehmann** Auktion über verfallene Pfandsachen. Der Ueberschuß ist vom 18. bis 27. Juli in unserm Geschäft, nach dieser Zeit in der Armenkasse gegen Abgabe des Pfandscheins zu erheben. Die Pfänder selbst können bis zum Auktionstage verzinst oder eingelöst werden.

Gebrüder Solms,
Gr. Wollweberstr. 40.

Schwimmender

Eimerbagger

mit eisernem Schiffskörper bis zu **400 Kbm.** täglicher Leistung sofort

käuflich oder miethsweise

abzugeben.
Anfr. sub **J. B. 5474** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** erbeten.

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

7 Stuben.

Berlinerthor- und Elisabethstr.-Ecke 21, 3 Tr. Erkerwohnung mit Balkon, z. 1. 10. Besichtigung v. 11 bis 1 Uhr. Näh. b. Wirth.
Elisabethstr. 59 ist die 3. Etage v. 7 Zim. mit Balkon und reichlichem Zubehör, auch eine hochparterre mit guten Räumlichkeiten zu vermiethen. Näheres beim Hauswart.
Falkenwalderstr. 100a, a. Arndtpl., hochherrsch. W. m. Balk., Badst., 1.10. N. Souterrain.
Petrihofstr. 10, Bel-Etage, Balkon u. Garten.

6 Stuben.

Augustastr. 59, 1 Tr., mit Balkon zu verm.
Birkenallee 41, II, mit Centralheizung. Bismarckstr. 18, a. Pl., 6—5—4 Z., Balk., Bdst. z. v.
Berliner Thor 5, sofort oder später z. v.
Deutschestr. 34, Ecke Friedrich-Karlstr., am Arndtplatz, per 1. 10. zu vermiethen.
Kronenhofstr. 12, herrsch. Wohn., Balk., resp. G., Pfdst., Neu., k. Hinth., ff. o. sp. N. Kantst. 11, l.
Linden- u. Passauerstr. 1, 6 Stub. m. Zubehör zu verm. Näheres 1 Tr. r. v. 11—1 Uhr.
Pölitzerstr. 11, 1. Etage, mit Balkon, Badestube u. reichl. Zubehör, sof. z. v. Näh. daselbst part.

5 Stuben.

Grabow, Alexanderstr. 5, 1 Tr., Ober-Wohn. mit Kabinet, Badestube, Wasserkloset, Laube, Zubehör, zum 1. Oktober zu vermiethen.
Augustastr. 8, 2 Tr., m. reichl. Zubeh., sof. z. v.
Bollwerk 37, II, mit Balkon. Näheres III.

Birkenallee 21.
Burscherstr. 50,

eine Wohnung von 5 Zimmern, Badestube und reichl. Zubehör zum 1. Oktober zu vermieth. Näh. erth. **Richard Schröder,** im Nebenhause Kurfürstenstr. 6.
Barnimstr. 95, Pionierstr.-Ecke, per sofort preiswerth zu vermiethen.
Bugenhagenstr. 14, z. 1. Oktb. N. I r. b. Wirth.
Deutschestr. 34, Ecke Friedrich-Karlstr., am Arndtplatz, per 1. 10. zu vermiethen.
Elisabethstr. 66, mit Bad zum 1. Oktob. z. v.
Falkenwalderstr. 100a, 5 u. 6 Stuben, Balkon, Badest., d. **Köhnke,** Kirchplatz 2.
Klosterstr. 3, herrschaftliche Wohnung mit Kabinet z. 1. 10. Näh. Souterrain Nr. 2.
Lindenstr. 26, mit Zubehör z. 1. Oktob. z. v.
Gr. Lastadie 53, 1 Tr., Comtoir v. 5 Zimmern **mit vielem Zubehör,** bisher Stenzel & Co., **zum 1. Oktober oder später,** auch getheilt.
Paul Beismann.

Klosterstr. 2, herrschaftliche Wohnung mit Kabinet zum 1. 10. Näheres Souterrain.
Pionierstr. 7, herrsch. Wohn., 5 Zim., (Erker), Badest., z. 1. 10. Näh. bei **Nickel,** III.
Roßmarkt 6, 3 Tr., eine große helle Wohnung bestehend aus 5 Zimmern, 2 Kabinets und Küche, per 1. Oktober 96 sehr preiswerth zu vermiethen. Näh. daselbst i. Lederladen.

4 Stuben.

Albrechtstr. 7, Mdchf. u. reichl. Zub., 1.10.96. N II r.
Barnimstr. 95, 4 Zimmer, (Balkon), sofort oder später. Durch **Köhnke,** Kirchplatz 2.
Bismarckstr. 14, herrsch. Wohn., 4 u. 5 Zimmer, Balkon, Bade- u. Mädchenst. z. 1. Oktb. z. v.
Bismarckstr. 25, Eingang Karkutschstr., mit Balkon und Badestube, z. 1. 10. **Lüdke.**
Breitestr. 45, m. Mädchenst., Küche, Korridor u. Zubeh. z. 1. 10. z. v. Näh. b. Wirth.
Bogislavstr. 38, m. u. o. Bdst., 1.10. N. b. Eichel.
Deutschestr. 45b, Ecke der Kaiser-Wilhelmstr., Wohnungen von 4, 5 u. 6 Stuben sof. z. v.
Elisabethstr. 66, mit Bad, zum Oktober z. v.

Falkenwalderstr. 9, 1 Tr.,
4 Vorderz. u. Zbh., 700 *M.* Näh. II r.

Elisabethstr. 19, gr. Wohn. v. 4 Stuben z. v.

Friedrichstr. 3, 2o. 3 Tr., Sonnenst., 1.10. 4 Tr., v. f. Schnd. sgl. o. sp.
Falkenwalderstr. 9, I,
4 Vorderzimmer und Zubehör, 700 *M.*, per 1. 10. a. c. Näheres 2 Tr. rechts.
Frauenstr. 9, I, gegenüb. Junkerstr., z. 1. Okt. 1 Wohn., 4 St., Mädchenst., Klos. 2c., miethsfr.
Giesebrechtstr. 12, nebst Badestube, p. 1. Okt.
Hohenzollernstr. 71, Eckwohnung mit Balkon, Bade- und Mädchenstube zum 1. Okt. z. v.
Junkerstr. 10, part, 4 Stub., 1 Kabinet, nebst Zubehör, m. Geschäftskeller, auch ohne letzteren, zum 1. Oktober zu vermiethen.
Kaiser-Wilhelmstr. 100, p., u. Zbh., z. 1. 10.

Karkutschstr. 10, hochherrschaftl., mit Balk., p. 1. Okt. cr.
Zu erfragen Bugenhagenstr. 1, part. links.
König-Albertstr. 46, 4 u. 5 Z., Balk., herrsch. einger., 1.10. N. Hohenzollernst. 12, Krumbholz.
Lindenstr. 27, 4 Tr., mit Kabinet, z. 1. Okt.
Mönchenstr. 24, 3 Tr. Vorderwohnung von 4 Zimmern und Zubeh., sofort zu vermieth. Preis 40 *M.* monatlich.
Pionierstr. 4, 4 Stuben, Balkon, Badestb., zu vermiethen. Näheres 3 Tr. l.
Philippstr. 2, Badestube, Zubehör. N. H. II.
Oberer Rosengarten 17, 2 Tr., mit Zubeh., z. 1. Oktober **miethsfrei.** Näheres Restaurant.
Gr. Schanze 5, fr. Wohn., 4—5 Z. N. I l.
Saunierstr. 3, Badest., Sonnenst., Jal. Näh. H. I.
Stoltingstr. 8, 1 Tr., Eckw., 4 gr. Zim., helle Bade-, Mädchenstb., Zubehör f. 660 *M.* z. 1.10.96 z. v.
Sternbergstr. 8, Ecke Stoltingst., W. v. 4 u. 3 St., Erker, Badest., Mädchst. u. Zubeh. Näh. II r.
Turnerstr. 42, nebst Zubehör, sof. od. spät.
Gr. Wollweberstr. 25, 1 Tr., m. Zubeh., auch zum Comtoir 2c. geeignet, zum 1. 10. 96.

3 Stuben.

Albrechtstr. 3, Sonnenst., Kabinet, Kloset, sehr reichliches Zubehör, zum Oktober frei.
Bellevuestr. 41, frdl. Wohn. m. Gartenben., 1. Okt.

Bogislavstr. 6, fr. 3 Zim.-Wohn., g. Zub., Mädchf. z. 1. Oktb. N. v. K.

Bollwerk 37, mit Kab., 39—45 *M.* Näh. III.
Bogislavstr. 13, Ecke Philippstr., eleg. Wohn. von 3 und 4 Stuben zu vermiethen.
Bismarckstr. 25, Eingang Karkutschstr., mit Badestube, zum 1. 10. zu verm. **Lüdke.**
Blumenstr. 22, zum **1. 10. 96.**
Bogislavstr. 4, m. Zubeh., 1.10. Näh. i. Handelsk.

Burscherstr. 50,

Wohnungen von 3 Zimmern und Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen. Näheres erth. **Richard Schröder,** Kurfürstenst. 6, im Nebenhause.
Charlottenstr. 3, sofort od. später. Näh. II l.
Deutschestr. 34, Ecke Friedrich-Karlstr, am Arndtplatz, sofort zu vermiethen.
Deutschestr. 18, Eckw. 3gr. St., Kab.,
Eing. Blücherstr., I r., gr. K., M., B. i. H. 1.8.
Frauenstr. 51, 2 Tr., herrschaftl. Wohnung v. 3 gr. St., Kb. u. rchl. Zb. z. 1. 10. miethsfr.
Fuhrstr. 16, Part.-Wohn. mit Zubehör zum 1. August zu vermiethen. Näheres 2 Tr.
Falkenwalderstr. 9, III,
3 Zimmer und Zubehör, per 1. 10. a. c. zu vermiethen. Näheres 2 Tr. rechts.

Falkenwalderstr. 9, 3 Tr.,
3 Zim. m. Zubeh., 500 *M.* Näh. II r.

Neuestr. 5b, p., cr. III, Sonnenst., 21, 50 cr. 22, 50.
Oberwiek 12. Näheres 3 Tr. r.
Kleine Oderstr. 3/4, II, Wohn. von 3 Stub., Kab., Kloset, Wasserleit. u. reichl. Zubehör. Näheres **Braun,** Bollwerk 17.
Oberwiek 42, freundl. Wohn. i. Neubau z. v.
Scharnhorststr. 12, mit Zubehör, z. 1. Oktob.

Pölitzerstr. 70, I,

elegante Wohnung von 3 Stuben, Badest., Kloset und allem Zubehör per 1. Oktober 1896 zu vermiethen. Besichtigung 10 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachmittag. Miethspreis 450 *M.* pro anno. **Hess.**

Hohenzollernstr. 71, 2 Tr., Ecke, mit Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen.
Stoltingstr. 15, Mädchengelaß und Zubehör, 1. Oktober. Zu erfragen 1 Tr. rechts.
Grabow a. O., Schulstr. 12,
Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör mit Wasserleitung p. 1. Oktober zu vermiethen.
Unterwiek 13, mit Zubehör z. 1. Oktob. z. v.

2 Stuben.

Bollwerk 37, 21 *M.* Näheres 3 Tr. rechts.
Beutlerstr. 1, m. 1 Tr., a. ruh. Leute z. 1. 8.
Bellevuestr. 39, V., m. Z., z. 1.8. u. 1.10., j. Oderausi.
Bogislavstr. 17, u. Kam., z. 1. 8. Näh. p. l.
Elisabethstr. 13, freundl. Hofwohnung mit Kloset 2c., an ruhige Leute zum 1. August.
Fischmarkt 2, 24—27 *M.* Näheres 1 Tr.
Hünerbeinerstr. 6, I, Küche, Kab. Näh. im Lad.

Hohenzollernstr. 65, v. I, W. v. 2—3 Zim. z. 1.10.96.

Junkerstr. 10, 3 Treppen, mit Zubehör, zum 1. September zu vermiethen. Näh. **Peter.**

Kohlmarkt 1, 2. Etage, 2 Vorderz., nebst Zubehör, zum 1. 10. 96 zu vermieth.
Grabow, Langestr. 40, W. v. 2 St., Kch., Korr. m. Wasserl. u. Kl., z. 1. 8. preisw. W. Schnell.
Neuestr. 5b, Grabow, mit Küche u. Zubeh., Brunnenwasserleitung, 17—15 *M.*
Oberwiek 20, mit Kabinet.
Oberwiek 43, freundl. Wohn. v. 2 Stub. z. v.
Petrihofstr. 7, Kab., gr. Küche, Zubh., 1.8. Näh. Lad.
Pölitzerstr. 66, mit Kabinet.

Schallehnstr. 10, 2 Wohn. von 2 u. 1 Zim., z. 1.10. z. v.

Wilhelmstr. 20, Bäckeraufgang, Hinterhaus 4 Tr., 2 Stuben, Küche, Keller, Bodenkammer.
Gr. Wollweberstr. 13, 20—27 *M.* Näh. i. Lad.

Stube, Kammer, Küche.

Artilleriestr. 2, ger. tap. Stube, Kch., Kell., im Erdgeschoß an ruhige Leute zu verm.
Burscherstr. 5, m. Reinigung, z. 1. August. **H. Loll.**
Bogislavstr. 17, zum 1. 8. Näh. p. l.
Grabow, Burgstr. 5, 1 frdl. Part.-Wohn. z. v.
Gr. Domstr. 17, 1 Tr. Näheres dort.
Falkenwalderstr. 102. Preis 12 *M.*
Grenzstr. 5. Preis 10—13 *M.*
Grabow, Grüne Wiese 11, Wohn. m. Stall u. Keller, auch f. Handelsleute p, 8 u. 10 *M.*
Neu-Torney, Grünstr. 4, Wohn., 8 *M.*, zu verm.
Holzstr. 14b, freundliche Vorderwohnung z. v.
Johannisstr. 3, frdl. Wohn. z. 1. 8. N. I l.
7 Kirchenstr. 7 ist eine kl. Wohn. zu verm.
Kirchenstr. 9, mit Wasserleitung. **Dittmer.**

Hünerbeinerstraße 2,

Vorderwohnung, Stube, Kabinet und Küche an ruhige Miether zum 1. August zu verm.
König-Albertstr. 23. Näh. bei Schöning.
Grabow a. O., Linksstr. 6, eine kl. Wohnung mit auch ohne Pferdestallung.
Silberwiese, Marienstr. 1, m. Wasserleitung, 13 *M.*
Neuestr. 5b, Grabow, m. Wasserl., 10—15 *M.*
Oberwiek 15, m. Klos. u. Wasserl., sof. o. sp.
Rosengarten 29, mit Keller, 11 *M.*
Rosengarten 5, Vdh. 2 Tr., an ruhige Leute zu vermiethen. Näheres 1 Tr.
Stoltingstr. 92.
Turnerstr. 42, mit Entree, z. 1. August z. v.
Unterwiek 13. **W. Schmidt.**
Zacharisgang 2 u. 6. N. Kirchenstr. 9. **Dittmer.**

1 Stube.

Deutschestr. 50, St., Kch., Entree, z. 1. 8. z. v.
Fuhrstr. 23, m. Kch., z. 1. August. N. Hinterh. I r.
König-Albertstr. 48, Entree, Kch. N. Stft. r. p. l.
König-Albertstr. 23, m. Kochofen. Schöning.
Scharnhorststr. 12, 8 *M.*
Turnerstr. 42, leere Stube, sofort.

Kellerwohnungen.

Grabow, Breitestr. 34, Vorderhaus.

Möblirte Stuben.

Augustastr. 61, 1 Tr., f. m. W. u. Schlafst., B., Bd.
Elisabethstr. 6, p., Eg. Bismarckstr., 8 *M.*
Gr. Oderstr. 27, III, separaten Eingang, sof. an einen Herrn zu verm.
Gr. Wollweberstr. 14, 2 Tr., 1 einfach möbl. Zimmer billig zu vermiethen.

Schlafstellen.

Falkenwalderstr. 11, H, 2 Tr. r., eine zweifenstrige Stube, passend für Schneider, auch mit Schlafen, zu vermiethen.
Wilhelmstraße 8, Hof 2 Treppen links, ein ordentlicher Mann findet Schlafstelle.
Wilhelmstr. 14, v. p. f. e. j. Mann sof. Wohn.
Wilhelmstr. 23, v. p. r. f. 3. j. Leute Schlafst.

Läden.

Züllchow, Chausseestr. 4, ein großer Laden sofort oder später zu vermiethen.
Anfang der Falkenwalderstr. ist ein **Eckladen** nebst Wohnung zu jedem Geschäft passend per 1. 10. a. c. zu verm. Adress. von Reflectant. sub **E. F.** in der Expedition d. Bl., Kohlmarkt 10, erbeten.

Eckladen Anfang der Falkenwalderstraße, nebst Wohnung, **zu jedem Geschäft pass., per 1. Okt. a. c. zu verm. Näh. Fichtestr. 9, p.**
Kronprinzenstr. 9, Eckladen zu jedem Gesch. v.

Mittwochstr. 2|3 u. 4, auch einzeln 1. Okt.

Bäckerei Turnerstr. 32, Ecke Arndtstr. Näheres 1 Treppe links.

Lagerräume.

Kronprinzenstr. 9, trockener, heller Lagerraum.
Wilhelmstr. 19, ein mit **Fahrstuhl** versehener gr. **Doppellagerkeller** zu vermiethen.

Werkstätten.

Beutlerstr. 1, eine Werkstatt oder Lagerraum.

Hohenzollernstr. 65, 1 ger. **Tischlerwkst.** n. W. 1.10.

Kronenhofstr. 25, Ecke Gutenbergstr., ist eine **große Tischler-Werkstatt** sofort zu verm.
Grabow, Lindenstr. 52, große helle Werkstatt für Schlosser passend, sofort zu verm.

Handelskeller.

Bellevuestr. 16.
Bugenhagenstr. 14 ist der seit 10 Jahren zum Milch- und Buttergeschäft benutzte Eckkeller z. 1. Oktob. z. v. N. 1 Tr. bei **Würtz.**
Preußischestr. 13, a z. i. a. Gesch. pass. 1. Okt. Näh. p. r.

Stallungen.

Deutschestr. 14, Pferdest. u. Wohn., 1. 8., Remise oder Werkstatt sofort. Näh. b. Wolter, daf.
Kronenhofstr. 25, Ecke Gutenbergstr., ist ein **geräumiger Pferdestall für 6—8 Pferde,** sowie Wagenremise sofort zu vermiethen.

Sommerwohnungen.

Sommerwohnung.

Zwei kleine möblirte Wohnungen sind sofort billig miethsfrei.
F. Trettin, Hohenkrug.

Wohnungsgesuche.

Tischlerwerkstatt von 6—8 Hobelbänke mit Preisangabe. Näheres Berliner Thor 7, Eckladen.

Vornehme Proletarier.

Roman von Arthur Zapp.

42) (Nachdruck verboten.)

„Ich sehe, Du weißt es," sagte Hubert, als sie verwirrt noch immer schwieg. „Nicht wahr, Frieda?"

Sie ärgerte sich über sich selbst, daß sie sich Hubert gegenüber so wenig verstellen konnte. Aber es war ihr unmöglich, ihm eine direkte Unwahrheit zu sagen und so nickte sie und ließ ein leises, schüchternes „Ja" hören.

Auch Hubert konnte ein Erröthen nicht unterdrücken und er senkte den Blick, während er mit gepreßter, heiserer Stimme fortfuhr: „Du kannst Dir denken, wie — furchtbar peinlich mir unter diesen Umständen unsere heimlichen Beziehungen sein müssen und ich sehe kein anderes Mittel, aus dem quälenden Dilemma zu kommen, als daß wir —"

Er brach jäh ab und athmete tief. Frieda aber saß vornübergebeugt und sah ihm voll angstvoller Spannung ins Gesicht.

Hubert biß die Zähne zusammen und vollendete mit tonloser Stimme: „Als daß wir einander Lebewohl sagen für immer."

Frieda sank lautlos in ihren Stuhl zurück und ihr Antlitz verlor alle Farbe. Ihre Augenlider sanken herab, nur die Wimpern zuckten leise und verriethen Leben.

Hubert verlor nicht einen Augenblick die Fassung. Er war auf ähnliches vorbereitet. Einen scheuen Blick durch die zum Laden führende Glasthür werfend, ergriff er ihre Hände, drückte sie in den seinen und flüsterte ihr, sich zu ihr hinüberbeugend, ins Ohr: „Liebe, liebe Frieda, ich bitte Dich, fasse Dich! Ich liebe Dich ja, ich werde nie aufhören, Dich zu lieben."

Dann schenkte er von dem Selterswasser ein, das er hatte kommen lassen, und führte das Glas an ihre Lippen. Sie trank in kurzen, matten Zügen und schlug die Augen wieder auf und sah sich im ersten Moment fragend, verstört um. Plötzlich zog sie ihr Taschentuch, drückte ihr Gesicht hinein und begann bitterlich zu schluchzen.

Dem Lieutenant bereitete es ein lebhaftes Unbehagen, ja, mehr: einen wirklichen tiefen Schmerz, das geliebte Mädchen sich so völliger Verzweiflung hingeben zu sehen, und doch stand es nicht in seiner Macht, sie zu trösten. Es war eine grausame, aber absolute Nothwendigkeit, daß sie sich trennten, und alles was er thun konnte, war sie zu überzeugen, daß Ehre und Pflicht ihm geboten, so zu handeln.

„Liebe Frieda," begann er von neuem, „es ist ein schweres hartes Verhängniß, das auf uns lastet und das uns zwingt, unsere liebsten Herzenswünsche zu unterdrücken, und Niemand leidet darunter mehr, als ich selbst. Aber sage, mein süßes, geliebtes Mädchen, sage selbst, was soll ich thun? Ich achte Deinen Vater und ich bin ihm zu Dank verpflichtet und ich soll nun — siehst Du, mein Empfinden sträubt sich dagegen, es wäre doch gewissermaßen eine Unehrlichkeit und auf der anderen Seite, Du begreifst, wie — wie aussichtslos unser Verhältniß ist."

Er schwieg und athmete wieder tief und rückte an seinem Halskragen. Seine Situation war eine nichts weniger als angenehme. Er kam jetzt zu dem schwierigsten, delikatesten Theil seiner Erklärung. Ueberdies sagte er sich, daß er die gewundene, andeutende Redeweise aufgeben und klar und ehrlich mit ihr sprechen müsse.

„Siehst Du," fuhr er fort, anfangs stockend und befangen, nach und nach wärmer werdend und freier aus sich herausgehend: „Siehst Du, damals, als ich Dich zum ersten Male nach unserer Begegnung in Pankow in der Königstraße traf und Dir meine Begleitung anbot, da konnte ich ja nicht ahnen, wie die Dinge sich gestalten würden, ich ahnte weder, in welche Beziehungen unsere Väter zu einander gelangen würden, noch, daß Du doch — doch eigentlich so — so ganz anders bist, als ich Dich mir ursprünglich vorstellte. Ich dachte damals überhaupt nicht viel nach über Dich und die Art unserer Beziehungen. Ohne Ueberlegung und Widerstand gab ich mich dem süßen Reize hin, den unsere abendlichen Begegnungen mehr und mehr auf mich ausübten, und als ich eines Tages zur klaren Erkenntniß der Sachlage kam, da wurde ich inne, daß ich Dich liebte, tief und aufrichtig, wie man eben ein Mädchen liebt, dessen innere Eigenschaften auch zugleich unsere herzliche Achtung erwecken und das man gern für — für immer an sich fesseln möchte."

Aus diesen Worten des Lieutenants sprach nicht nur das Bestreben, dem, was er Frieda Tornow mitzutheilen hatte, den verletzenden Stachel zu nehmen, sondern es war seine ernste, ehrliche Ueberzeugung. Ohne jener leichtsinnigen, oberflächlichen Berlinerinnen aus dem Volke in ihr vermuthend, die heute ein Verhältniß eingehen und es morgen ohne alle Skrupel wieder lösen, hatte er zu seinem Erstaunen in ihr Eigenschaften des Geistes und des Gemüthes gefunden, die sie jedem Mädchen der seiner gesellschaftlichen Stellung entsprechenden Kreise gleichstellten. An Bildung und Takt des Herzens stand sie keiner nach und an Schönheit übertraf sie sie alle, die er bisher auf Bällen und sonstigen gesellschaftlichen Zusammenkünften kennen gelernt. Wenn er sich dann die kleinbürgerliche Art des ehemaligen Feldwebels und die noch viel weniger vornehme Weise der Frau Sekretär vergegenwärtigte, so fragte er sich jedes Mal erstaunt, wie es nur möglich gewesen, daß Frieda in solcher Umgebung sich so, wie sie sich ihm gegenüber gab, hatte entwickeln können. War es das vielgestaltige Großstadtleben mit seinem abwechslungsreichen Verkehr, das das schier Unmögliche zuwege gebracht, oder war es der Einfluß der Liebe, die Frieda Tornow über sich selbst erhoben hatte?

Die letzten Worte Hubert's hatten ein lebhaftes Roth in Frieda's Wangen zurückfluthen lassen. Sie erhob unwillkürlich ihr Haupt und ließ die Hand mit dem Taschentuch sinken. Ihr Athem ging heftig und in kurzen Zwischenräumen und es schien als dringe etwas von ihrem Herzen zu ihren Lippen empor. Aber der Mund, den sie öffnete und wieder schloß, brachte keinen wahrnehmbaren Laut hervor.

Hubert aber erfaßte ihre Hand und sprach weiter: „Seit der Erkenntniß meiner Liebe zu Dir ist auch zugleich eine stetig wachsende Unruhe in mein Herz gezogen. Seit Wochen ringe ich mit Zweifeln und geheimen Selbstvorwürfen, und als mein Papa mir heute mittheilte, was der Deinige für mich gethan, da ist es mir klar geworden, daß meine Pflicht von mir erheischt, Deinem Vater gegenüber jedes unehrliche, heimliche Spiel aufzugeben und Dich zu bitten, Du mögest mich vergessen."

Durch Frieda's schlanke, zarte Gestalt lief ein Zittern, und instinktiv klammerten sich ihre Finger um die seinen, als wollte sie ihn festhalten, und ihre Augen hoben sich mit einem rührenden, flehenden Blick zu den seinen, der ihm tief in die Seele schnitt. Aus allem, was er ihr sagte und vorstellte, hörte sie nur das eine heraus, daß er sie liebe und nur die eine Empfindung lebte in ihr, daß sie sein Gefühl mit schrankenloser Gegenliebe erwidere und daß es unmöglich sei, je von ihm zu lassen. Sie hätte es ihm so gern gesagt, aber die unüberwindliche mädchenhafte Scheu und Scham hielt sie ab, dem, was in ihrem Herzen gärte und wogte, Ausdruck zu geben. Aber es war, als ob er errieth, was in ihr vorging; denn er selbst lieh ihren Gedanken Worte.

„Ich würde es ja als das höchste Glück meines Lebens betrachten," sagte er innig, „könnte ich Dich mir für immer gewinnen, und es erscheint mir über die Maßen grausam und das Herz blutet mir bei dem Gedanken, daß wir nun von einander scheiden sollen. Aber Du kennst ja die unüberwindlichen Hindernisse, welche einer Verbindung zwischen uns im Wege stehen. Es giebt doch nun einmal gewisse soziale Schranken, die sich nicht überschreiten lassen, aber abgesehen davon, Du weißt — es ist einfach abscheulich und widerwärtig, daß die Prosa des Lebens sich rücksichtslos in die zartesten Beziehungen hineindrängt — Du weißt —"

(Fortsetzung folgt.)

Bitte.

Frau Wittwe **Kröning**, Gr. Wollweberstr. 19, welche mehrere Wochen im Krankenhause war und noch sehr leidend ist, bittet edeldenkende Menschen gütigst um Unterstützung.

Die Expedition dieses Blattes ist gerne bereit, Gaben entgegen zu nehmen.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Heinrich Mengdehl [Wolgast]. Eine Tochter: Herrn Max Friedrich [Pasewalk].

Verlobt: Frl. Johanna Stromeyer mit Herrn Hans Klinger [Stralsund].

Gestorben: Frau Marie Bauer geb. Löper [Wolgast]. Frau Emilie Reinhold [Greifswald]. Frau Dorothea Steinfeld geb. Wegner [Hanshagen]. Frau Wilhelmine Lange geb. Nörenberg [Pyritz]. Frau Henriette Kalff geb. Albrecht [Stolp]. Frau Stüver [Stolp]. Herr Hermann Wilcke [Cöslin]. Herr Martin Gadow [Sabes]. Herr Hugo Helfritz [Greifswald]. Herr Carl Weichbrodt [Wolgast]. Herr Friedrich Meusinger [Pyritz]. Herr Erich Lange [Stettin]. Herr Gustav Sy [Schwanenberg]. Herr Constantin Müller [Stettin].

Feldbahn-Verkauf.

11500 m transportables Gleis, 60 Stahlmuldenkippwagen, 12 Weichen ꝛc., nur 5 Monate gebraucht, sofort eventl. auch getheilt billig zu **verkaufen** oder zu **vermiethen.**

Orenstein & Koppel,
Berlin SW., Tempelhofer Ufer 24.

Günstige Gelegenheit! Gute Brotstelle!

Mühlengrundstück, Bockmühle, Wohnhaus, Scheune, Stallungen u. s. w. für 9000 ℳ zu verkaufen. Offerten nimmt die Exp. d. Ztg., Kirchplatz 3, u. **Q. 67** entgegen.

In einer Kreisstadt Pommerns, mit Gymnasium und vom nächsten Jahre ab Garnison, soll ein gutes

Material- u. Destillations-Geschäft
mit voller Schankgerechtigkeit,

über 30 Jahre im Besitz des jetzigen Inhabers, verkauft werden.

Anfragen werden unter **N. N. 500** an die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3, erbeten.

Gasthofverkauf

in **Eberswalde,** Jägerstr. 7,

6 komplette Fremdenzimmer, schöner Garten, mit Inventar, 4000 Mark Anzahlung, Preis 35 000 Mark. Bierumsatz 130 Tonnen.

Hotel-Verpachtung.

In einer großen Provinzialstadt mit großer Garnison, Gymnasium u. s. w. ist ein Hotel ersten Ranges mit 45 Fremdenzimmern, großem Speisesaal, Restaurationsräumen und allem Zubehör, der Neuzeit entsprechend hochelegant eingerichtet, vom 1. Oktober cr. zu verpachten. Nur wirklich tüchtige Fachleute, welche auch über Kapital zur Kautionsbestellung verfügen, wollen ihre Bewerbungen einreichen unter **A. Z. 100** an die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3.

Goldin-Remontoir-

Anker-Uhr für Herren, versende ich, so lange der Vorrath reicht, zum Spottpreise von **nur M. 4,50. Goldin-Damen-Remontoir-Anker-Uhren à M. 5,50.** Für guten Gang 2 Jahre Garantie. **Goldin-Uhrketten** für Herren und Damen **à M. 1,50, Goldin-Ringe à M. 1,50. Vorz. Weckeruhren à M. 3,—.** Versand geg. Nachn. oder vorher. Geldeinsf. (auch Briefmarken) durch die Firma: **Feith's Neuheiten-Vertrieb** in Berlin C., Seydelstr. 5.

30% Preis-Ermäßigung.

Autom. Massenfänger

Für Ratten à Mk. 2,80,
Für Mäuse à Mk. 1,20,
Für Schwaben Mk. 1,20

fangen wochenlang ohne Beaufsichtigung 20—50 Mäuse und Ratten und zahlreiche Schwaben, Russen, Küchenkäfer ꝛc. in einer Nacht. Einzig radikale Ausrottung. Die Fallen stellen sich von selbst und hinterbleibt keine Widderung. **Fliegenfang-Apparate „Fliegenlust"** halten sämtliche Räume frei von Fliegen, Wespen ꝛc., peinlich, nicht ekelerregend. **Preis pro 3 Stück ℳ 1,00, 6 Stück ℳ 1,80, 12 Stück ℳ 3,25.** Versand gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung durch: **Feith's Neuheitenvertrieb in Berlin C., Seidelstr. 5.**

Neuestes hygienisches Schutzmittel

für Frauen (ärztlich empf.). Einfachste Anwendung, Beschreibung gratis per Kreuzband. Als Brief geg. 20 ₰-Marke f. Porto.
R. Oschmann, Konstanz E. 4.

13. Mai — 30. September 1896.

KIEL

Kaiserliche Marine.

Kaiser Wilhelm-Kanal.

Ausstellung der Provinz **Schleswig-Holstein.** Frauenarbeiten. — **Kunst und Kunstgewerbe.** — Landesgeschichte.

Internationale **Schifffahrts-Ausstellung.**

Malvorlagen

für Oel-, Aquarell-, Porzellan-, Holz- u. Holzbrand-Malerei.
Platin-Brennapparate.
Malfarben
in Tuben, Näpfen u. Stücken.
Blechgegenstände zum Bemalen.
Zeichenutensilien.
Bureau- und Luxus-Papiere.

W. Reinecke,
Frauenstraße 26.

Reisetaschen,
Damentaschen,
Couriertaschen,
Touristentaschen,
Handtaschen,
Marktttaschen,

in Calico, Chagrinleder, Kalbleder, Seehundleder, Juchtenleder und Rindleder empfiehlt in reichster Auswahl und zu billigsten Preisen

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10.

Gummi-Waaren-Bedarfsartikel

z. Gesundheitspflege versendet: **Gustav Graf, Leipzig.** — Ausführl. Preisliste gegen Freicouvert mit daraufgeschriebener Adresse.

Beste oberschlesische
Stück-, Würfel- und Nußkohlen

einzelne Centner 1,00 } frei Haus,
von 10 Ctr. an 0,95 }
ab Lager: einzelne Centner 95 ₰, in größeren Posten entsprechend billiger.

Gute schottische Steinkohlen

einzelne Centner 95 Pfg. } frei Haus,
von 10 Ctr. an 90 Pfg. }
ab Lager: einzelne Centner 90 ₰, in größeren Posten entsprechend billiger.

Felix Strüving.

Comtoir: Beringerstr. 80, am Bismarckplatz.
Lagerhof: Beringerstr. 7. Fernspr. 688.

Ia russisches Terpentinöl

offerirt zu billigen Tagespreisen
Gustav Mattern,
Königsberg i. Pr.

Erstes Stettiner
Küchenmöbel-Magazin.

Größte Auswahl nur besserer Möbel zu billigen Preisen.
Küchenspinde von 20—100 Mark.
Neueste praktische Küchenabwaschtische usw.

H. Solbrig,
Tischlermeister,
Berliner Thor 7, Ecke Bellevuestraße.

Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896

Mai bis Oktober.

Deutsche Fischereiausstellung * Deutsche Kolonialausstellung
Kairo * Alt-Berlin * Riesenfernrohr * Sport-Ausstellung
Alpen-Panorama * Nordpol * Vergnügungspark.

Vorkursus: October. **Anhaltische Bauschule Zerbst** Wintersemester: 4. November.
Bauhandwerker, Tischler, Steinmetzen, sowie Fachschule für Eisenbahn-, Strassen- und Wasserbautechniker, Reifeprüfung vor Staatsprüfungs-Commission. Kostenfreie Auskunft durch die Direction.

65. **Geschäfts-Eröffnung.** **65.**

Hierdurch erlaube ich mir einem geehrten Publikum von Stettin und Umgegend die Mittheilung zu machen, dass ich am hiesigen Platze unter der Firma

Flora-Drogerie
Bruno Hoffmann
Grosse Lastadie No. 65

eine

Drogen-, Chemicalien-, Farben-, Seifen- und Parfumerie-Handlung

eröffnet habe.

In Folge mehrjähriger Thätigkeit in grossen Drogen- und Chemicalien-Handlungen Deutschlands bieten meine Fachkenntnisse genügende Garantie für die Güte meiner Waaren und werde ich stets bestrebt sein, durch prompte Bedienung und grösstmöglichstes Entgegenkommen meine werthe Kundschaft zufrieden zu stellen.

Ich halte mein Unternehmen geneigtem Wohlwollen angelegentlichst empfohlen und zeichne

Mit vorzüglicher Hochachtung

65. **Bruno Hoffmann,** **65.**
Flora-Drogerie, Grosse Lastadie 65.

PATENTE aller Länder GEBRAUCHSMUSTER besorgen u. verwerthen:
J. Brandt & G. W. v. Nawrocki BERLIN W. Friedrichstr. 78.
Eintragung von Waarenzeichen.

Geschäfts-Veränderung.

Vom 1. Juli bis 1. Oktober d. J. befindet sich mein Geschäft

Roßmarktstraße Nr. 1—2,

neben Herrn **Faller,** Strohhutfabrik.

Bis dahin halte mein noch großes Lager von **Handschuhen, Cravatten ꝛc.** wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäftes bei billigsten Preisen zum Ausverkauf.

Hochachtungsvoll

E. B. Schmidt,
Handschuhfabrik, Breitestr. 66.

Tischlergesellen,

welche in Anfertigung von Fensterrahmen tüchtig sind, werden sofort bei hohem Verdienst in größerer Anzahl nach **Leipzig** gesucht.

Arbeits-Nachweis
der Glaser-Innung zu Leipzig.
G. Bürkle, Glasermeister,
Reichsstraße 34.

Für ein Kavallerie-Offizier-Kasino wird per 15. September cr. eine durchaus tüchtige, selbstständige

Köchin

gesucht.

Offerten unter Angabe der Gehaltsansprüche ꝛc. werden postlagernd unter **F. B. 12 Riesenburg,** Westpreußen, erbeten. Photographie erwünscht.

„Modes."

Für ein feines Putzgeschäft in einer großen Provinzialstadt Westpreußens wird eine durchaus tüchtige

Directrice,

nur 1. Kraft, zur selbstständigen Leitung des Ateliers (ohne Verkauf) bei hervorragend günstigen Bedingungen per sofort oder 1. August cr. zu engagiren gesucht. — Aeußerst angenehme Stellung zugesichert.

Gefl. Offerten erbitten
Loeser & Levin, Berlin,
Leipzigerstraße 46.

Ein energischer Vorschnitter,

der 18—24 Mann Landsberger Schnitter stellen kann und dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht Stellung für Ernte und Herbstarbeit.

Adressen abzugeben unter **L. W.** in der Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3.

Directions-Inspector

von einer gutfundirten und nach jeder Richtung hin konkurrenzfähigen **Unfall-Haftpflicht- und Glas-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft**

gesucht.

Hohe und feste Dienstbezüge, angenehme Stellung und Aussicht auf demnächstige General-Agenturübertragung, jedoch wird nur auf einen durchaus tüchtigen und leistungsfähigen, mit der Organisation und Acquisition vertrauten Beamten reflektirt. Gefl. Offerten mit Referenzaufgabe unter **G. 61539 b** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.** in Berlin **SW. 19,** erbeten.

Germania-Säle.

Heute Dienstag:
Großer
Fest-Ball.
Ende 1 Uhr. Entree 2 Pf
E. Ehrke.

Bellevue-Theater.

Dienstag 7½ Uhr: (Bons giltig.)
Doktor Klaus.
Lustspiel in 5 Akten von **Adolph L'Arronge.**
Mittwoch: (Bons giltig.)
Benefiz für den Kapellmeister **C. Ohnesorg.**
Novität! Zum 1. Male: Novität!
Das Modell.
Letztes Werk von Fr. v. Suppé.

Elysium-Theater.

Dienstag, den 7. Juli 1896:
Benefiz für Frau Aloisia Raupp.
7½ Uhr. **Zwischen zwei Herzen.** 7½ Uhr.

Concordia-Theater.

Direktion: A. Schirmeisters Ww.
Heute Dienstag, den 7. Juli:
Grosse Extra-Gala-Vorstellung.
Nur Specialitäten-Theater-Künstler I. Ranges.
Miss Jeanette Dorina, genannt die „Kanonen-Königin", Miss Dorina wird zum Schluß ihrer Production eine Kanone samt Laffette (400 Pfd. schwer) mit den Zähnen heben und abfeuern lassen.
Sisters Ruby, Egl. Ges.-Duettistin. u. Akrobatik-Tänzerinn.
Nach der Vorstellung: **Artisten-Reunion.**
Anfang 8 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Hypotheken-Kapitalien

zur I. und II. Stelle auf **Güter** bis ⅔ **gerichtl. Taxe,** zur I. Stelle bis 60 % auf **städtische** und **industrielle** Grundstücke, auch nach Badeörtern, ebenso **Baugelder** offerire bei 3½—4 % Zinsen zur I. Stelle, 4—4½ % zur II. Stelle.
Bernhard Karschny,
Bankgeschäft,
Stettin, Bismarckstraße 23.

Periodische Darlehne

an städtische Grundbesitzer gegen Accept- und Kautionshypothek innerhalb der ersten Hälfte des Werthes offerirt
Bernhard Karschny, Stettin.